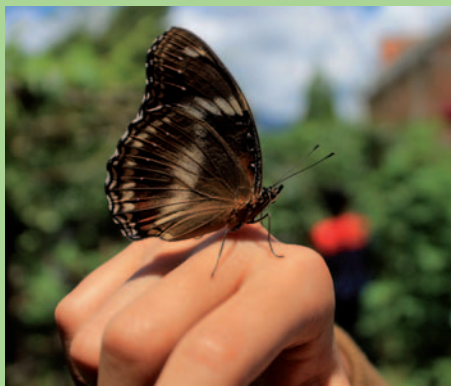


Kirche & Kiez

Magazin der Evangelischen Kirchengemeinde
vor dem Halleschen Tor



03.26
04.26
05.26



VERTRAUEN UND MACHT



Liebe Leserinnen und Leser

Wie entsteht Macht in kirchlichen Strukturen und wie kann sie verantwortungsvoll gestaltet werden? Dieser Frage widmete sich die 6. Tagung der 13. Synode der EKD vom 8. bis 12. November 2025 in Dresden. Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten dieses Thema im Hinblick auf Strukturen, Leitung und persönliche Verantwortung. Deutlich wurde: Macht verpflichtet – zu Transparenz, Verantwortung und einem glaubwürdigen Umgang mit Menschen, die der Kirche ihr Vertrauen schenken.

Am 30. November 2025 haben die Gemeindemitglieder acht Älteste und zwei Ersatzälteste in den Gemeindekirchenrat gewählt, der nun für eine Amtsperiode von sechs Jahren gemeinsam mit den beiden Pfarrerrinnen Christina Biere und Dörthe Gülzow die Gemeinde leiten wird. Diesen Ältesten haben Sie als Wählerinnen und Wähler Ihr Vertrauen geschenkt –, das ist nicht wenig in diesen turbulenten Zeiten! Eine Vorstellung des neuen Gemeindekirchenrats erfolgt in diesem Heft auf Seite 6. Die neu gewählten Ältesten haben nun den Auftrag, in den nächsten sechs Jahren ihre von Gott gegebenen Gaben für diese anspruchsvolle Aufgabe der Gemeindeleitung einzusetzen – und im Vertrauen auf Gottes Hilfe werden sie ihre dafür übertragene Macht für eine verantwortungsbewusste und vorausschauende Entwicklung unserer Gemeinde einsetzen!

Und noch ein Hinweis in eigener Sache. Dieses Heft ist anders als die, die bisher in der fusionierten Gemeinde erschienen sind. Durch den Ausfall einer Mitarbeiterin erscheinen wir später und in einer weniger umfangreichen Form. Wir bitten um Nachsicht, wenn hier nicht wie gewohnt alle Hinweise erscheinen.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen und Euch eine anregende Lektüre und dankt für das uns entgegengebrachte Vertrauen!

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeindegkirchenrat
der Evangelischen Kirchengemeinde
vor dem Halleschen Tor
V.i.S.d.P.: Dr. Heidrun Dorsch
Kontakt über:
Gemeindebüro, Zossener Str. 65,
10961 Berlin

Tel. 030 23 25 386 01

Kirche & Kiez erscheint
in dreimonatigen Ausgaben:
nächste Ausgabe für
Juni /Juli /August



Evangelische Kirchengemeinde

VOR DEM HALLESCHEN TOR

Internetseite: www.kgkt.de

**Aktuelle
Veranstaltungshinweise online:**

<https://www.kgkt.de/alle-veranstaltungen>



**Anmeldung
für den Gemeinde-Newsletter:**



REDAKTIONSTEAM

Christiane Pförtner (Redaktionsleitung),
Heidrun Dorsch, Ute Gniewoß, Wael How-
ijeh, Marita Leßny, Dorian Powalla, Marita
Schmieder, Arne Sonntag, Carola Vonhof
Layout: Christiane Pförtner, Kristin Huckauf
Grafische Vorlage von Nicole Jaecke (fija.de)
Druck: Druckerei Friedrich
(Ubstadt-Weiher)
Auflage: 1.500 Stück

Zuschriften an die Redaktion per E-Mail:
kircheundkiez@kgkt.de

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
die Meinung der Autor:innen wieder. Diese
muss nicht zwingend mit der Auffassung der
Redaktion und/oder der Kirchengemeinde
übereinstimmen.*

BILDNACHWEISE:

Pixabay: Titelbild, S. 8, 11, 12, 15, 18, 55
Kirchengemeinde KGHT: S. 64,
Benno_Scheerbarth: S. 6
Agnes Gartner, Kris Huckauf: S. 23, 24, 25
Kris Huckauf: S. 22, 26, 28, 29
Ensemble Aris & Aulis: S. 32
Axenia Schönfeld Trio: S. 33
Gerhard Schlenker: S. 30, 36
Pandas Individual Catering GmbH: S. 46

INHALT

6	Aktuelles: Der GKR stellt sich vor
7-9	Auf dem Weg zu einen kritischen Machtverständnis, Elisabeth Schröder
10-11	Wie geht Vertrauen? Ute Gniewoß
12-14	In Gefahr und größter Not bringt der Mittelweg den Tod, Jürgen Quandt
15-17	Umwelt macht Pause? Barbara Hennig
17-18	Vertrauen in die Demokratie, Wael Howijeh
22-23	Gemeinsam Wandern / Kindersommerreise
24-25	Der neue Konfiksurs 2026/2027
26-28	Geld und Macht, Ute Gniewoß, Heidrun Dorsch
29	Vertrauen auf dem Lebensweg, Barbara von Bremen
30-31	WOCHE der STILLE mit begehbarem Labyrinth
32-37	VERANSTALTUNGSHINWEISE
38-42	GOTTESDIENSTE im März /April/Mai
36	Weitere ANDACHTEN und GOTTESDIENSTE / FREUD und LEID
48-49	TAGESTOUREN
50	STÄNDIGE ANGEBOTE & MITSINGEN
54/55	SPENDENAUFBRUF + Bankverbindungen der Kirchengemeinde
56/57	Beratung / Soziales / Hilfe
58-60	ANSPRECHPARTNER:INNEN
61-63	Online-Infos / Vermietung / Gemeindebüros / ORTE / Adressen

GKR STELLT SICH VOR



GKR-Mitglieder (v.re.n.li.): Barbatra Hennig, Marita Leßny (Ersatzälteste), Dorian Powalla, Jana Selle, Michael David (2. Reihe), Dr. Heidrun Dorsch (Vorsitzende), Gudrun Rügner (Erstälteste), Carola Vonhof, Lars Ebert, Jochen Horvaath, Pfarrerin Christina Biere. Es fehlt: Pfarrerin Dörthe Gülzow

Am 30. November 2025 haben die Gemeindemitglieder acht Älteste und zwei Ersatzälteste in den Gemeindekirchenrat gewählt, der nun für eine Amtsperiode von sechs Jahren gemeinsam mit den beiden Pfarrersinnen Christina Biere und Dörthe Gülzow die Gemeinde leiten werden.

Der neu gewählte GKR ist am 10.02.2026 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengekommen und freut sich auf die Zusammenarbeit in den kommenden sechs Jahren.

AUF DEM WEG ZU EINEM KRITISCHEN MACHTVERSTÄNDNIS – IN DER BIBEL UND UNSERER GEMEINDE

von Vikarin Elisabeth Schröder

Macht, Ohnmacht, Machtmissbrauch, Gegenmacht – die Assoziationen überschlagen sich, als ich den Titel dieser Ausgabe unseres Gemeindemagazins lese. Neben den großen Schauplätzen von Machtkämpfen wird schnell deutlich, wie individuell und persönlich unsere Erfahrungen mit Macht sind. Es ist ein Thema, dem man im Laufe des Lebens kaum ausweichen kann. Wir müssen uns dazu verhalten, denn wir leben in einer Welt, die von sehr unterschiedlichen Formen von Machtausübung geprägt ist.

Dabei erscheint Macht weder im Alltag noch in der Bibel ausschließlich negativ oder toxisch. Manchmal zeigt sie sich auch als Übernahme von Verantwortung. Macht und Vertrauen hängen eng zusammen. Die entscheidende Frage lautet: Wem kann ich so sehr vertrauen, dass sich Machtausübung nicht falsch anfühlt?

Biblische Beispiele für Machtkritik gibt es viele. Kritisiert werden Mächtige vor allem dann, wenn sie ihre Macht nicht an Gott oder an gesellschaftliche Ideale rückbinden. Besonders im Ersten Testament ist menschliche Macht häufig mit Reichtum und kriegerischer Gewalt verbunden – eine Beobachtung, die auch heute noch nachvollziehbar

ist. Gleichzeitig ringt die Bibel um den richtigen Umgang mit Mächtigen. Ein eindrückliches Beispiel findet sich in Sirach 13, wo Macht eng mit gesellschaftlichem Stand verknüpft wird:

„Wenn ein Reicher strauchelt, so gibt es viele, die ihm beistehen; wenn er sich mit Worten vergriffen hat, so gibt man ihm noch recht. Wenn aber ein Armer strauchelt, so macht man ihm noch Vorwürfe; er spricht verständig, und doch gilt es nichts“ (Sirach 12, 22).

Macht zeigt sich hier als die Fähigkeit, gehört zu werden. Sie entscheidet darüber, welches Narrativ sich durchsetzt. Diese Form von Machtausübung kennen viele von uns nur zu gut.

Demgegenüber steht die Frage, welche Art von Macht die Bibel als gut beschreibt. Gute Macht ergibt sich nicht aus Stärke oder bloßer Durchsetzungsfähigkeit – und schon gar nicht aus dem Übergehen anderer Wirklichkeiten. Entscheidend ist vielmehr verantwortliches Handeln. Diese Verantwortung ist eng mit dem Vertrauen auf etwas verbunden, das außerhalb der eigenen Macht liegt. Die Mächtigen vertraut nicht allein auf sich selbst,



sondern bindet ihre Machtausübung an etwas Größeres – in den biblischen Beispielen an Gott.

Macht ist dabei eingebettet in Beziehung und Rechenschaft. Sie ist getragen von Gottes Zusage und orientiert an seinem Willen. Die Autorität von Mose etwa entsteht nicht aus seiner Persönlichkeit oder seinem Einfluss, sondern aus dem Auftrag, der ihn trägt: „Ich bin mit dir.“ Diese Form von Macht ist zutiefst relational. Sie dient nicht dem Machthabenden, sondern der Gemeinschaft.

Im Zweiten Testament wird der Machtbegriff durch Jesus neu geprägt. Plötz-

lich ist von einer Macht die Rede, die zum Leben befreit, von der Macht der Liebe. Ein besonders bekannter Vers bringt dies auf den Punkt: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ (2. Korinther 12,9). Hier verschwimmen Machtbegriffe, und nicht immer bleiben sie eindeutig oder leicht verständlich. Mir persönlich fällt ein positiver Zugang zu Macht nicht immer leicht. Dennoch darf das nicht dazu führen, dass wir uns als Gemeinde diesem Begriff entziehen, nur, weil er unbequem oder schwer zu fassen ist.

Gerade, weil Macht und hierarchische Strukturen auch in Gemeinden

allgegenwärtig sind, ist es wichtig, dieses Thema offen anzusprechen und gemeinsam zu reflektieren. Können wir zwischen fairer und unfairer Machtausübung unterscheiden? Sicher nicht vollständig. Doch ohne den Rahmen dieses Artikels zu sprengen, lässt sich festhalten: Nicht-toxische Macht ist transparent, verantwortungsbereit und dialogorientiert. Sie vertraut darauf, dass Gott die Gemeinde trägt, und darauf, dass gemeinsame Entscheidungen besser sind als einsame. Wo dies gelingt, kann Macht akzeptiert werden und Vertrauen wachsen. Toxische Macht dagegen arbeitet mit Angst, Kontrolle oder Selbstüberhöhung. Sie verhindert Vertrauen und zerstört die Beziehungen, von denen christliche Gemeinschaft lebt. Wer Verantwortung trägt, braucht das Vertrauen der anderen – ebenso wie das Vertrauen darauf, dass Gott die Last des Amtes mitträgt. Wo Vertrauen verloren geht, wird Macht entweder missbräuchlich oder handlungsunfähig. An dieser Stelle würde ich gerne mit Ihnen über die Frage ins Gespräch kommen, wie Macht gestaltet werden kann, dass es für unsere Gemeinde stimmig und vertrauensvoll ist? Welche Kriterien habe ich übersehen, die für ein machtsensibles Umfeld wichtig sind? Die Gedanken zu Macht und Kirche, Macht und Gemeinde und auch ein theologisches Verständnis von nicht-toxischer Macht sind nur angerissen, unvollständig und brauchen gemeinsames Aushandeln und Austausch. Vielleicht ist dieses Heft ja ein guter Anlass für ein Format,

in dem das möglich ist. Ich freue mich über Ihre Gedanken zum Thema!

Wäre dieser Artikel eine Predigt, würde ich wohl mit diesem Gedanken enden: Macht nicht zu meiden, sondern zu gestalten. Nicht Kontrolle zu suchen, sondern gemeinsam Vertrauen zu wagen – im Wissen, dass jede Form guter Macht ihren Ursprung nicht im Menschen hat, sondern in dem Gott, der sich als vertrauenswürdig erwiesen hat.

Macht ist ein sensibles Thema, dieser Artikel versucht nicht zu rechtfertigen, wie sie im kirchlichen Raum genutzt wird oder wurde.

An diese Stelle können Sie sich wenden, falls Sie gewaltvollen Machtmissbrauch erlebt haben:

<https://www.ekbo.de/wirken/aktiv-gegen-sexualisierte-gewalt/hilfe-bei-missbrauch-und-sexualisierter-gewalt> -

Mo. 11:00 bis 12:30 Uhr und Mittw. 16:00 bis 17:30 Uhr, kostenfreie Tel.: 0800 5 70 06 00
vertrauensstelle-ekbo@wendepunkt-ev.de.

WIE GEHT VERTRAUEN?

von Ute Gniewoß

Jeder Mensch braucht Vertrauen. Vertrauen, das ihm entgegengebracht wird, und Vertrauen, das er anderen Menschen entgegenbringen kann. Ohne gegenseitiges Vertrauen scheitern alle gemeinschaftlichen Vorhaben, scheitert Kommunikation, bleibt jeder und jede nur mit sich allein. Aber wir leben z.Zt. gesellschaftlich in einer Vertrauenskrise, weil die politischen Krisen sich in den letzten Jahren stapelten und sich daraus messbar ergeben hat, dass das Vertrauen in den Staat, die Bundesregierung, die Parteien und die Demokratie insgesamt deutlich abgenommen hat. Hinzu kommt, dass die digitale Revolution dazu geführt hat, dass wir es a) in den sozialen Medien auch mit für uns nicht überprüfbaren Falschmeldungen zu tun haben und b) mit alarmistischen Meldungen, also Nachrichten, die darauf aus sind, uns die Welt furchtbarer darzustellen, als sie ist. Der Soziologe El-Mafaalani diagnostiziert, dass aus dieser Mischung „Misstrauensgemeinschaften“ entstehen. Menschen orientieren sich dabei vor allem an jenen, die ihre Zweifel bestätigen. Skepsis wird zum sozialen Kitt, der Gruppen zusammenhält. Ein Miteinander entsteht nicht durch gemeinsame Ziele, sondern über eine geteilte Ablehnung. Hat das Vertrauen in andere Menschen dann überhaupt noch eine

Chance? So könnte man sich fragen. In einer christlichen Gemeinde ist Vertrauen konstitutiv. Wenn wir einander bei aller Verschiedenheit nicht vertrauen, als Glieder der Gemeinde, als Haupt- und Ehrenamtliche, dann können wir das Projekt „christliche Gemeinde“ aufgeben. Wenn wir einander nicht mehr als Glieder des einen Leibes Christi begreifen (vgl. in der Bibel, Kapitel 12 im 1. Korintherbrief), die einander brauchen und notwendigerweise ergänzen, um Christus heute erlebbar zu machen, leben wir nicht mehr gemäß unserer Berufung. Auch in Liebesbeziehungen, Familien, Freundschaften, unter Kolleg*innen und in Kirchengemeinden kann Vertrauen zerbrechen oder zumindest gefährdet sein. Aber ich bin davon überzeugt: Es ist immer, möglich Vertrauen neu aufzubauen. Allerdings braucht es einige Voraussetzungen: Der Kontakt von Angesicht zu Angesicht ist entscheidend. Man darf sich selbst nicht in der Opferrolle wähen. Vertrauen braucht Zeit und viel Kontakt, ist nicht mal eben so herstellbar, heißt immer auch loslassen und Kontrolle aufgeben. Wer vertraut, macht sich verletzlich und geht davon aus, dass der/die andere auch aufrichtig und wohlmeinend ist. Vertrauen heißt nicht dieselbe Meinung haben oder erreichen, aber einander in der Verschiedenheit gut aushalten zu können. Wo allerdings der

oder die andere sich menschenverachtend äußert oder verhält, findet jedenfalls mein Vertrauen auch eine Grenze. Angst und Kontrolle sind die größten Gegenspieler von Vertrauen. Vertrauen ist, so denke ich, immer auch ein Wagnis und eine Entscheidung. Ich lasse mich auf dich ein, möchte dich verstehen, kann mich irren, will, dass es dir gut geht. Selbst Gott, so kommt es mir aus einigen biblischen Passagen entgegen, entscheidet sich immer wieder neu für Vertrauen in die Menschen: „Denn ich kenne die Gedanken, die ich über euch habe, spricht

Gott: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung“ (Jeremia 29,11) Wo Vertrauen gelingt, kann das Miteinander ein Genuss werden und Lust schenken, noch viel miteinander anzustellen.

Literaturhinweise:

S.:Aladin El-Mafaalani (2025): *Misstrauensgemeinschaften. Zur Anziehungskraft von Populismus und Verschwörungsideologien*“, Kiepenheuer & Witsch; s.a. Sascha Lobo, (2023) *“Die große Vertrauenskrise – ein Bewältigungskompass“*, Kiepenheuer & Witsch





IN GEFAHR UND GRÖSSTER NOT BRINGT DER MITTELWEG DEN TOD

von Jürgen Quandt

Ist dieser Satz eines schlesischen Dichters aus der Zeit des 30jährigen Krieges auf der Suche nach Wegen, wie dem Bösen in der Welt Einhalt geboten werden kann, eine Hilfe? Was meint dieser Satz? Ist er eine Absage an Kompromissuche und Ausgleich gegensätzlicher Positionen, der Suche nach dem größten gemeinsamen Nenner? Man wird ihn wohl als Infragestellung einer Haltung verstehen können, die unter widrigen Bedingungen vor allem bestrebt ist, sich mit den Gegebenheiten zu arrangieren, eine Einstellung zum

Leben, die keine übermäßigen Risiken eingeht und so versucht, möglichst schadlos durch die Zeit zu kommen. Stattdessen, so kann vielleicht vermutet werden, sollte es im Leben doch um Klarheit und Wahrheit gehen, um klare Positionsbestimmung, um Bereitschaft, angesichts von Not und Gefahr etwas einzusetzen, zu riskieren, vielleicht sogar das eigene Leben.

Was macht die gegenwärtigen Verhältnisse aus, die es nahelegen, über solch einen Satz nachzudenken? Es hat doch immer schon die Übermacht des Bö-

sen in der Welt gegeben. Das wusste schon die Bibel, die Jesus sagen lässt: „Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch.“ (Matthäus 20,26) Was ist heute womöglich anders als in der Vergangenheit, das es rechtfertigt, von einer außergewöhnlichen Krisenlage zu sprechen? Ich glaube, dass fast jede Generation in der Geschichte der Menschheit gute Gründe hatte, ihre Zeit als eine besondere Zeit der Konfrontation mit dem Bösen wahrzunehmen. Aber das Böse kommt zu verschiedenen Zeiten in verschiedener Gestalt daher. Nur in einem bleibt es sich immer gleich: Es ist lebensfeindlich und zerstört die von Gott gesetzte Schöpfungsordnung, in der der Mensch ein freies Wesen ausgestattet mit unverlierbarer Würde ist. Was die heutige Krisenlage so einzigartig gegenüber den Verhältnissen in vorangegangenen Zeiten macht, ist nicht die besondere Brutalität und Grausamkeit des Bösen in der Welt gegen die Menschheit und die übrige Schöpfung. Da hat es schlimmere Zeiten gegeben. Aber das ist kein Trost für die, die heute unter der Herrschaft des Bösen leiden.

Die Besonderheit heute, jedenfalls in unserem Teil der Welt, besteht nach meiner Auffassung darin, dass es nach den Katastrophen des 20. Jahrhunderts eine Besinnung dahingehend gab, trotz unterschiedlicher Gesellschaftssysteme, und sei es nur durch ein Gleichgewicht des Schreckens (atomare Abschreckung), eine internatio-

nale Weltordnung (UNO, internationale Erklärung der Menschenrechte) zu schaffen, die den Krieg als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln ausschloss. Auch wenn es dagegen immer wieder Verstöße gab und gibt und jeder einzelne davon um des Leidens der Betroffenen willen verurteilt und verhindert werden muss, wurde die ethische Legitimation einer solchen Weltordnung nicht in Frage gestellt.

Ein besonderer Moment in der Geschichte der Entwicklung einer neuen Weltordnung, zu deren Zielen zumindest idealiter Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit gehörten, war die gewaltfreie Auflösung der Blockkonfrontation zwischen Ost und West. Es schien ein neues Zeitalter, in dem der ständige Kampf zwischen Gut und Böse sich zum Guten neigte, zumindest gedanklich möglich. Diese Hoffnung hat sich durch die Entwicklung der letzten zehn Jahre zerschlagen. Die neuen Möglichkeiten einer globalisierten Welt durch technologischen Fortschritt und internationalen ökonomischen Austausch wurden nicht zum Aufbau einer gerechten und friedlichen Weltgemeinschaft genutzt, sondern für eine partikuläre Stärkung eigener nationaler Interessen. An die Stelle der Stärke des Rechts ist das Recht des Stärkeren getreten.

Der Glaube daran, dass es Aufgabe von Staaten ist, für Recht und Frieden zu sorgen, wie es noch die Barmer Theologische Erklärung der Bekennenden

Kirche von 1934 gegenüber dem nationalsozialistischen Staat formuliert hatte, hat keinen weltgeschichtlichen Anknüpfungspunkt mehr, seit zu befürchten steht, dass die USA sich von einer parlamentarischen Demokratie zu einer autoritativ gelenkten Weltmacht entwickeln und zusammen mit China und Russland eine Kanonenbootpolitik zur Aufteilung der restlichen Welt unter ihre jeweilige Herrschaft betreiben.

Der Antagonismus zwischen Gut und Böse, zwischen Freiheit und Unfreiheit auf der staatlichen Ebene mit offenem Ausgang wird abgelöst von dem Antagonismus der Kräfte des Bösen gegeneinander, der weder ethisch noch ideologisch bestimmt ist, sondern allein interessengeleitet und machtpolitisch.

Und was macht der Rest der Welt? Übt sich in Zurückhaltung? Biedert sich an? Versucht, keinen Anstoß zu erregen? Teilt selber gegen die aus, die noch schwächer sind? Sucht den Mittelweg? Oder erinnert sich: In Gefahr und größter Not bringt der Mittelweg den Tod. Aber welche Wege gibt es jenseits des gefährvollen Mittelwegs? Es gibt keine Gewissheiten, aber die Kraft der Erinnerung. Auch diese Reiche und ihre Herrscher werden zerfallen wie alte Kleider, die von Motten zerfressen werden, wenn nicht heute, dann morgen. Aber bleiben wird der Geist Gottes, der Geist der Freiheit, der Geist des Aufbruchs aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit.



UMWELT MACHT PAUSE?

WARUM UNSER OHNMACHTSGEFÜHL POTENTIAL BIRGT

von Barbara Hennig

Was macht eigentlich Yuli Velásques, kolumbianische Fischerin und Ökoaktivistin, 2024 ausgezeichnet mit dem Menschenrechtspreis von Amnesty international (wir berichteten in Kirche und Kiez im Mai 2025 über sie)? Auch nach drei Mordanschlägen gibt sie nicht auf. Zusammen mit anderen Fischern kämpft sie gegen die Zerstörung ihrer Heimat durch die Ölindustrie, und zwar mit Erfolg:

Als der Konzern Ecopetrol Fracking plant, schließt sich die Gewerkschaft der Raffineriearbeiter mit den Fischern zusammen. Ecopetrol wird dazu verpflichtet, regelmäßig Gutachten zum Zustand der Gewässer vorzulegen „Ich mache weiter, denn all das hat mich auch stärker gemacht und meine Stimme noch lauter werden lassen“ (1). Und wie geht es mir, wenn ich mal wieder einen Artikel für „Kirche und Kiez“

über die Klimafrage schreiben soll? Ich fühle mich demotiviert, machtlos, denn keiner will mehr etwas über dieses Thema hören. Umweltfragen haben zurzeit einfach keine Konjunktur. Andere Probleme sind anscheinend größer, der Machtkampf zwischen den USA, Russland und China, dieser ganze geopolitische Wahnsinn bedroht unsere Welt. Warum soll man sich noch um das Klima kümmern, wenn uns vielleicht bald Drohnen aus Russland treffen? Das stimmt natürlich, aber es ist auch nicht die ganze Wahrheit. Die Klimafrage ist nach wie vor brisant und fordert unsere ganze Aufmerksamkeit. Außerdem wird auf vielen Ebenen erfolgreich daran gearbeitet:

- In Deutschland und auch weltweit sind die erneuerbaren Energien, die Kohle und Gas ersetzen werden, auf dem Vormarsch. Wenn man quer durch Deutschland fährt, sieht man Solarzellen auf so vielen Dächern, egal durch welches Bundesland man gerade fährt. Die Zahlen belegen das: Durch erneuerbare Energien wird mittlerweile in über 50 Prozent der europäischen Länder mehr Strom erzeugt als durch Kohle und Gas (2).
- Für viele Industrievertreter ist schon länger klar, dass der Klimawandel als größte ökonomische Bedrohung unserer Wirtschaft gesehen werden muss (3). Diese Erkenntnis bestimmt ihr Handeln.
- Auch in den Ländern und Kom-

munen tut sich etwas: Hamburg will bis 2040 klimaneutral sein (Hau rein Berlin!!!)

- Und was macht die Grüne Partei? Von Wyhl und Brockdorf über den Atomausstieg bis zum Ausbau der Erneuerbaren haben sie in diesem Land die Weichen für eine gelingende Klimapolitik gestellt. Sie sollten ihr ureigenstes Thema jetzt nicht hintanstellen!

Die größte Macht hat ohnehin die Natur, sie wird gewinnen, so oder so. Auch wenn wir Menschen auf diesem Planeten nicht überleben werden, die Natur können wir nicht zerstören. Positiver formuliert: Überall dort, wo wir Menschen der Natur ihren Raum lassen, erobert sie sehr schnell Lebensräume zurück. Wir alle haben noch die überraschenden und schönen Bilder der Delphine in den Gewässern rund um Venedig und der Rehe in den französischen Dörfern in Erinnerung, als während der Coronapandemie der Verkehr eingeschränkt war. Diese Bilder können uns inspirieren. Wenn wir auf zu viel Verkehr, zu hohe Emissionen, zu viel Verbrauch von unnötigen Konsumgütern verzichten, wird unsere Welt reicher und schöner werden.

Natürlich wird es nicht mehr so werden, wie es mal war. Die Menschheit hat ihre Spuren auf diesem Planeten hinterlassen. Aber wir sind nicht machtlos im Zeitalter des Anthropozäns, wir haben Gestaltungsfrei-

heit. Und vergessen wir es nicht: Jedes 10tel Grad Erderwärmung, das wir verhindern, rettet Menschenleben.
1. Juli Velasques www.dw.com 9.12.2025

2. www.energiezukunft.eu 22.1.2026

3. Blog Marcel Fratscher vom 11.7.2025 auf www.diw.de

VERTRAUEN IN DIE DEMOKRATIE

von Wael Howijeh

Das Vertrauen in die Demokratie zählt zu den grundlegenden Pfeilern für die Stabilität und den Fortbestand moderner Gesellschaften. Demokratie beschränkt sich nicht nur auf regelmäßige Wahlen oder rechtliche Rahmenbedingungen, sondern basiert auf der Überzeugung der Bürgerinnen und Bürger, dass dieses System ihre Interessen vertritt, ihre Rechte schützt und ein gewisses Maß an Gerechtigkeit und Gleichheit gewährleistet. Sinkt dieses Vertrauen, wirkt sich das nicht nur auf das politische Leben aus, sondern auch auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Ausmaß öffentlicher Beteiligung. Vertrauen in die Demokratie entsteht durch das tatsächliche und ausgewogene Funktionieren staatlicher Institutionen. Transparenz, Rechtsstaatlichkeit, die Unabhängigkeit der Justiz sowie Kontroll- und Rechenschaftsmechanismen sind zentrale Elemente zum Schutz des demokratischen Systems. Wenn Menschen spüren, dass Macht im Rahmen des Gesetzes ausgeübt wird und Verantwortungsträger

zur Rechenschaft gezogen werden, wächst ihr Gefühl von Zugehörigkeit und Stabilität, und das Vertrauen in öffentliche Institutionen nimmt zu. Die zeitgenössische politische Erfahrung zeigt, dass Bedrohungen für die Demokratie nicht immer von außen kommen. In vielen Staaten entstehen autoritäre Tendenzen innerhalb demokratischer Systeme selbst, ohne diese formell abzuschaffen. Kontrollinstitutionen werden schrittweise geschwächt, die Unabhängigkeit der Justiz eingeschränkt und rechtliche Strukturen zur Festigung politischer Macht genutzt. Ursache dafür ist häufig die Schwäche staatlicher Institutionen und ihre mangelnde Fähigkeit, Rechenschaftspflicht durchzusetzen und das demokratische Leben zu schützen. Erfahrungen einiger europäischer Länder wie etwa Deutschland verdeutlichen die Bedeutung starker Institutionen und politischer Bildung für die Verankerung des Vertrauens in die Demokratie. Nach historischen Phasen autoritärer Herrschaft wurde besonderer Wert auf Rechtsstaatlichkeit,



Gewaltenteilung und eine politische Kultur der Beteiligung und Verantwortung gelegt. Dies trug wesentlich zur Wiederherstellung des Vertrauens zwischen Staat und Gesellschaft bei. Auch die Länder Nordeuropas zeigen, dass soziale Gerechtigkeit und administrative Transparenz eine wichtige Grundlage für Vertrauen in die Demokratie darstellen. Die Reduzierung von Korruption, effiziente öffentliche Dienstleistungen und Chancengleichheit stärken die Akzeptanz des demokratischen Systems und erhöhen die politische Beteiligung der Bevölkerung. Demgegenüber machen unvollständige demokratische Transformationsprozesse – wie etwa in Tunesien nach 2011 – deutlich, dass Demokratie an Unterstützung verlieren kann, wenn sie sich nicht in konkreten Verbesserungen der Lebensbedingungen widerspiegelt. Anhaltende wirtschaftliche Krisen und schwache institutionelle Leistungen führten dort

zu einem Rückgang des öffentlichen Vertrauens, trotz formell vorhandener demokratischer Mechanismen.

Die Schweizer Erfahrung mit direkter Demokratie unterstreicht die Bedeutung einer regelmäßigen Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungsprozesse durch Volksabstimmungen. Diese Beteiligung stärkt das Verantwortungsgefühl und erhöht das Vertrauen, dass politische Entscheidungen den kollektiven Willen widerspiegeln. Zusammenfassend lässt sich sagen: Vertrauen in die Demokratie ist kein statischer Zustand, sondern ein fortlaufender Prozess. Er erfordert unabhängige und leistungsfähige Institutionen, soziale Gerechtigkeit und echte Bürgerbeteiligung. Ohne diese Faktoren ist die Demokratie anfällig für schleichende Erosion und den Übergang zu weniger offenen Herrschaftsformen.

Einladung zur Fastenzeit: Mit Gefühl! 7 Wochen ohne Härte!



„7 WOCHEN OHNE“

nennt unsere Evangelische Kirche in Deutschland die bundesweite Fastenaktion, die jedes Jahr in der Passionszeit stattfindet.

Sie beginnt stets am Aschermittwoch und endet in der Osterwoche.

Weitere Informationen:

7wochenohne.evangelisch.de

Die Fastengruppe unserer Gemeinde trifft sich wöchentlich **donnerstags (vom 19. Februar bis zum 2. April, jeweils um 18:30 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche).**

Kontakt:

Otto Fenner / E-Mail: o.fenner@gmx.de / Tel. 0176 54 64 16 79
Neue Teilnehmende sind herzlich willkommen!

Wochenthemen im Jahr 2026:

Jede Woche der Fastenzeit steht unter einem Motto, dem eine Bibelstelle zugeordnet ist, und jede Woche gibt es einen Textvorschlag, über den wir in unserer Gruppe ins Gespräch kommen:

5.3. Verletzlichkeit / 12.3. Mitgefühl / 19.3. Nachfragen /
26.3. Sanfte Töne / 2.4. Furcht und große Freude



FRÜHLINGSWIND

Chorkonzert
der Nachwuchschöre der
Kreuzberger Kurrende

15. März | 15 Uhr
Heilig-Kreuz-Kirche
Berlin-Kreuzberg

... anschließend Beisammensein
in der Kirche/im Garten!

Leitung

Benno Scheerbarth,
Júlia Puértolas,
Laurens Heintze,
Johannes Stolte



Evangelische Kirchengemeinde
VOR DEM HALLESCHEN TOR

Sonntag, 10. Mai 2026, 18 Uhr
Heilig-Kreuz-Kirche

Joseph Haydn: Missa in angustiis

(Nelsonmesse)

Arvo Pärt: Fratres

Mauricio Kagel: Zehn Märsche, um den Sieg zu verfehlen

Cathy Milliken: Fünf Hörbilder (Uraufführung)

Kantorei Passion

Prometheus Ensemble Berlin

Sophie Klußmann – Sopran

Laura Murphy – Alt

Christoph Eder – Tenor

Christian Wagner – Bass

Leitung: Johannes Stolte



Evangelische Kirchengemeinde
VOR DEM HALLESCHEN TOR

Tickets: www.kght.de

GEMEINSAM WANDERN

März – April – Mai 2026

Sonntag, den 15. März 2026

Auf Wupatz' Spuren durch das Löcknitztal

Start: 11.00 Uhr S-Erkner (S 3) Bahnsteig

Ziel: Bahnhof Fangschleuse

Ca. 9 km, die Wanderstrecke kann NICHT abgekürzt werden

Tarifgebiet ABC, Kostenbeitrag 3,-- Euro

Einkehr Bahnhof Fangschleuse

Sonntag, den 19. April 2026

Idyllisches Lankwitz

Mittenmang und doch im Jünnen – Teil III

Start: 11.00 Uhr S-Osdorfer Straße (S25, S26), Bahnsteig

Ziel: S-Attilastraße

Ca. 8,5 km, die Wanderstrecke kann jederzeit abgekürzt werden.

Tarifgebiet AB, Kostenbeitrag 3,-- Euro

KEINE Einkehrmöglichkeit

Sonntag, den 3. Mai 2026

Wanderung um den Zeesener See

Start: 11.00 Uhr Bahnhof Königs Wusterhausen, Bahnhofsvorplatz
(S 46 oder RE2, an KW 11.02 Uhr)

Ziel: Königs Wusterhausen

Ca. 12 km, die Wanderstrecke kann nach ca. 9 km in Zeesen (RE 2)
abgekürzt werden.

Tarifgebiet ABC, Kostenbeitrag 3,-- Euro

Einkehr in KW

Die Wanderungen werden von Christa Simon geleitet.

Gewandert wird bei jedem Wetter, außer bei extremem Regen und bei Sturm.

Anmeldung erforderlich unter: Tel. 030 694 39 40 (mit AB).

KINDERSOMMERREISE 2026



Wir fahren zum Ökoschloss Tornow vom 13.07.-17.07. 2026

Für Kinder zwischen 6-10 Jahren,
Kosten: 300€ pro Kind

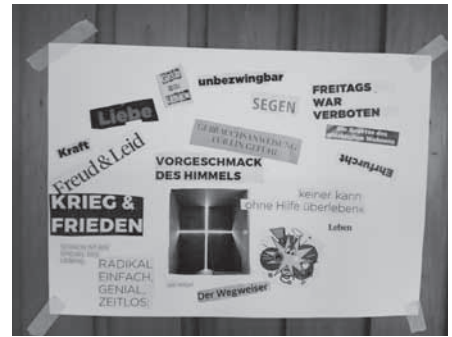
Miteinander urlauben,
Bibelerleben und kreativ werden

Information und Anmeldung
bei Agnes Gaertner
agnes.gaertner@kght.de oder
Lydia Schulz lydia.schulz@kght.de



Konfirmation im Mai 2027

EINLADUNG ZUM NÄCHSTEN KONFIKURS K27 AB JUNI 2026



Wir laden alle Jugendlichen, die am Tag der Konfirmation, ab dem 1. Mai 2027 das 14. Lebensjahr erreicht haben werden, ab dem 25. Juni 2026 zum neuen Konfikurs ein.

Ein konzentriertes Jahr KonfiZeit mit regelmäßigen Kurstreffen, Projekttagen und zwei Fahrten an die Nordsee, das wir abwechslungsreich und kreativ gestalten.

Wir möchten gemeinsam herausfinden, was es Euch bedeuten kann, heute eine christliche Überzeugung zu leben, wor-

um es in der Bibel eigentlich geht, was wir uns unter Gott vorstellen und warum Jesus für viele Menschen wichtig ist oder wie man sich im Gottesdienst und in der Kirche zurechtfinden kann. Wir überlegen, wie ein gutes und sinnvolles oder lohnendes Leben aussehen könnte. Ein besonderer Akzent liegt auf der Wertschätzung von Verschiedenheit und das aufeinander Achten. Neben den Kurstagen gehört auch die Teilnahme an den Fahrten nach Puan Klent auf Sylt, an drei Projekttagen sowie der Be-



such (und manchmal die Mitwirkung) an einer bestimmten Zahl von Gottesdiensten zum Konfiks dazu. Die Kostenbeiträge zu den Reisen werden bei Bedarf selbstverständlich einkommensgerecht ermäßigt. Es gibt keine Vorbedingungen zur Teilnahme am Konfiks, auch nicht eine Taufe als Kind oder die Kirchengliederung der Eltern.

Wer noch unentschieden ist, kann bei den ersten Kurstreffen schnuppern kommen.

INFOABEND:

am 18. Juni 2026 | 19:00-20:00 Uhr |
Wartenburgstr. 7

Kursstart 25. Juni 2026 | 17:00-18:30
Uhr | Wartenburgstr. 7

Reguläre Kurstreffen:

Donnerstags | 17:00 - 18:30 Uhr |
Wartenburgstr. 7



Konfirmationsgottesdienste:

1. Mai 2027 | 14:00 Uhr | Heilig-Kreuz-
Kirche

und 2. Mai 2027 | 10:00 Uhr |
Heilig-Kreuz-Kirche

Wenn Sie Fragen schon vorab klären wollen, melden Sie sich/meldet euch bei Agnes.Gaertner@kght.de



GELD UND MACHT

von Ute Gniewoß und Heidrun Dorsch



„Mein Haus, mein Auto, mein Boot“ - vielleicht erinnert sich der eine oder die andere noch an einen Werbespot für die Anlageberatung einer Bank, der vor einigen Jahren über die Fernsehbildschirme flimmerte. In diesem Werbespot wetteifern zwei Männer mittleren Alters darüber, wer von beiden nach der gemeinsamen Schulzeit erfolgreicher war. Und sie vergleichen sich mit Hilfe von Statussymbolen: das eigene Haus, das schnelle Auto, ein eigenes Motorboot für Ausflüge auf dem Wasser in der Freizeit. Ja, wer solche Besitztümer sein Eigen nennen kann, der hat es geschafft: der hat etwas geleistet, der hat Geld gescheffelt und kann es jetzt so ausgeben, dass alle sehen können, wie erfolgreich er war. Bezeichnenderweise wurden für diesen Werbespot zwei Männer und nicht zwei Frauen ausge-

sucht -, aber auch Frauen wetteifern um die soziale Stellung, nur geht es bei ihnen häufiger um Kleidung, Schmuck und Frisuren. Auch das kann sehr teuer sein, und das geschulte Auge erkennt, was wirklich teure Kleidung und echter Goldschmuck ist. „Diamonds are a girl's best friend“ - so sang bereits Marilyn Monroe in einem ihrer Filme in den 50er Jahren.

Ja, früher – da waren Männer noch richtige Kerle und Frauen vor allem hübsch und schön, und das Streben nach Reichtum und Macht war allgemein anerkannt als ultimates Lebensziel. Und ist das in manchen Kreisen nicht auch heute noch so? Wer Geld hat, der kann sich etwas leisten, der kann Waren und Dienstleistungen kaufen und so Macht über andere Menschen ausüben. Wen ich bezahle, der ist von mir und meiner

Gunst abhängig, der muss mir gehorchen. Das kennt jeder und jede, der oder die einmal abhängig beschäftigt war und Geld verdienen musste, damit er oder sie seinen oder ihren Lebensunterhalt bestreiten konnte. Und die Menschen, die wenig Geld haben und vielleicht gerade so über die Runden kommen, sind wirklich arm dran. Sie können sich nur wenig leisten und haben keine oder nur wenig Macht. Also ist es doch gut und richtig, wenn Menschen ehrgeizig sind und nach materiellen Gütern streben, damit sie ein gutes Leben führen können – oder nicht?

Ja und nein. Natürlich ist es nicht falsch, sich anzustrengen und Leistung zu erbringen – und Leistung sollte auch fair bezahlt und entlohnt werden. Und wir müssen als Christinnen und Christen auch nicht in Sack und Asche gehen und völlig freudlos und asketisch auf sinnliche Genüsse wie gutes Essen und alkoholische Getränke oder den ein oder anderen Luxus verzichten. Aber gerade als Christinnen und Christen wissen wir, dass es im Leben auch noch auf ganz andere Dinge ankommt, die man eben nicht kaufen kann. Nur materielle Güter anzuhäufen, erfüllt das Leben nicht, macht es nicht glücklich, beziehungsreich und sinnvoll - und lässt uns letztlich auch als einsame Menschen zurück. Jesus beschreibt das sehr schön in seinem Gleichnis vom reichen Kornbauern, das uns im Lukasevangelium überliefert ist. Dort steht (Lk 12,16-21):

„Das Land eines reichen Mannes hatte gut getragen. Da dachte er bei sich: Was

soll ich tun? Ich habe keinen Raum, wo ich meine Ernte lagern kann. Und er sagte: Das werde ich tun: Ich werde meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und dort werde ich all mein Getreide und meine Vorräte lagern. Dann werde ich zu meiner Seele sagen können: Seele, du hast reichen Vorrat daliegen für viele Jahre. Ruh dich aus, iss, trink, sei fröhlich! Gott aber sagte zu ihm: Du Tor! Noch in dieser Nacht fordert man deine Seele von dir zurück. Was du aber zurückgelegt hast - wem wird es gehören? So geht es dem, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist vor Gott.“

Das Gleichnis sagt uns nicht, dass es falsch ist, Vorräte anzulegen oder Geld zu sparen. Aber es erinnert uns daran, dass wir uns das Leben nicht selbst gegeben haben und dass dieses Leben irgendwann einmal enden wird – möglicherweise dann, wenn wir es nicht erwarten. Und das Anhäufen von Geld und Besitz wird uns nicht retten.

Was aber rettet? Wenn wir bei Lukas weiterlesen, finden wir im 21. Kapitel folgende Beobachtung und Einschätzung Jesu (Lk 21,1-4):

„Er blickte aber auf und sah, wie die Reichen ihre Gaben in den Gotteskasten einlegten.

Er sah aber eine arme Witwe, die legte dort zwei Scherflein ein. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr als sie alle eingelegt. Denn diese alle haben etwas von ihrem Überfluss zu den Gaben eingelegt; sie aber hat

von ihrer Armut alles eingelegt, was sie zum Leben hatte.“

Die arme Witwe legt, was sie hat, in den Gotteskasten, spendet also alles. Das ergibt nur Sinn, ist nur dann kein masochistisches Tun, wenn sie von der Gemeinschaft der Glaubenden und letztlich von Gott selbst erwarten kann, dass auch für sie gesorgt sein wird. Oder anders gesagt: Sie verlässt sich auf die Solidarität ihrer gläubigen Mitmenschen. Sie verlässt sich auf Gott, der Gerechtigkeit für alle will. Die „Werbespots“ in der Bibel sehen anders aus als die in den modernen Medien. Sie folgen nicht der Logik „Leistung und Geld rettet“, sondern: „Es ist genug für alle da“.

Daher sollten wir uns solidarisch mit denen zeigen, mit denen es das Schicksal

nicht ganz so gut gemeint hat und die auf unsere materielle Hilfe angewiesen sind. In einem solidarischen Gemeinwesen regeln wir das zum Beispiel durch die Abgabe von Steuern. Und wer viele Steuern zahlen muss, dem geht es doch offensichtlich gut, der kann auch großzügig sein und denken: Wie gut, dass durch meine Steuergelder vielen anderen geholfen wird! Und wer keine Kirchensteuern zahlt, der darf gerne ganz gezielt gemeinnützige Projekte unterstützen – Spendengelder können eine sehr große Macht entfalten! Daher danken wir an dieser Stelle allen, die Kirchensteuern zahlen und/oder unsere gemeinnützigen Projekte durch Spenden kontinuierlich unterstützen!



VERTRAUEN AUF DEM LEBENSWEG

von Barbara von Bremen

In der Passionszeit legen wir wieder das große raumgreifende Boden-Labyrinth aus vielen Ziegeln in die Heilig-Kreuz-Kirche. Das Labyrinth ist als uraltes Menschheitssymbol ein Symbol für das Leben. In der Heilig-Kreuz-Kirche lädt es dazu ein, hineinzugehen und sich auf den (Lebens-)Weg einzulassen. Um ein Labyrinth zu begehen, muss ich Vertrauen haben, dass ich da durchkomme. Ich muss mutig sein, den ersten Schritt hineinzuwagen. Es gibt nur einen einzigen Weg. Dieser Weg wechselt die Seiten und die Himmelsrichtungen, aber es gibt keine Kreuzungen, keine Sackgassen und keine Abzweigungen. Ich kann dem Weg vertrauen. Er führt ganz sicher in die Mitte. Ich gehe also auf ein Ziel - die Mitte - zu, aber kaum bin ich unterwegs, verschwindet nach einer Biegung dieses Ziel aus meinem Blick. Ich werde unsicher. Ich kann weitergehen und nach der nächsten Wendung das Ziel wiederentdecken und ihm näherkommen. Ich kann aber auch stehen bleiben und überlegen umzukehren. Doch das Ziel erreiche ich nur, wenn ich vorwärtsgehe und dem Weg vertraue! Gehen oder stehenbleiben -, das sind die Herausforderungen des Labyrinths. Sie widersprechen unseren gängigen Prinzipien von „richtig“ oder „falsch“. Der Weg im Labyrinth ist immer richtig, auch wenn die Wendung von der Mitte

wegführt, auch wenn ich vermeintliche Umwege gehen muss. Im Labyrinth gibt es keinen falschen Weg. Jede Wendung muss gegangen werden, wenn ich zur Mitte will. Wer aber aus den Wendungen lernt, also nicht stehen bleibt, für den verwandeln sich die vermeintlichen Fehler nicht in unnütze Zeit: Sie werden zu kostbaren Wegstrecken! Übertragen auf das Leben bedeutet ein Weg durchs Labyrinth also: Fehler zu machen ist nicht falsch. Ein Fehler ist keine Sackgasse und schon gar keine verlorene Zeit. Stehenbleiben, aus Fehlern nicht lernen, nicht weiterzugehen, das sind die wirklichen Irrtümer des Lebens. Dem Leben mit allen Fehlern, Krisen und Schicksalsschlägen vertrauen -, dazu lädt das Labyrinth ein. Wenn ich schließlich zur Mitte gelange, dann muss ich eine neue Perspektive einnehmen. Ich muss mich umdrehen und kann nun mit einem neuen Blick den Weg aus dem Labyrinth hinausgehen.



WOCHE DER STILLE mit LABYRINTH in der HEILIG-KREUZ-KIRCHE

VERANSTALTUNGEN

Sonntag, 29. März

Auf dem Weg des Lebens

18:00 - 19:00 Uhr Gottesdienst am und

im Labyrinth - Palmsonntag

Mit Vikarin Elisabeth Schröder und Pfarrerin

Barbara v. Bremen, Musik: Johannes Stolte

Montag, 30. März

Umkehren – sonst geht es nicht weiter

09:30 - 10:00 Uhr Morgen-Meditation in Stille

mit Sigrid Künstner, Yogalehrerin BDY/EYU

19:00 - 19:30 Uhr Taizé-Liedersingen mit Rein-

hard Hoffmann, Klavier und Chor

Dienstag, 31. März

Neue Blicke – experimentieren

09:30 - 10:00 Uhr Morgen-Meditation in Stille

mit Sigrid Künstner, Yogalehrerin BDY/EYU

12:00 - 12:30 Uhr Mittags-Gebet

mit Pfarrerin Barbara v. Bremen

Musik: Regionalkantor Johannes Stolte

18:00 - 19:00 Uhr „Im Pilgerschritt durchs

Labyrinth tanzen“ Leitung: Christine Nimtsch,

Tanzpädagogin

Mittwoch, 1. April

Der Weg ist lang - durchhalten

09:30 - 10:00 Uhr Morgen-Meditation in Stille

mit Sigrid Künstner, Yogalehrerin BDY/EYU

19:00 - 21:00 Uhr: spheric sounds mit Yael Lavie





Donnerstag, 2. April

Dem Weg vertrauen – er führt zum Ziel

09:30 - 10:00 Uhr Morgen-Meditation in Stille
mit Sigrid Künstner, Yogalehrerin BDY/EYU,
Berlin

20:00 - 22:00 Uhr Abend-Meditation in Stille:
Ankommen - Gehen - Sitzen

Mit Meditationslehrenden Helga Ulrich, Psycho-
therapeutin und Theologin und Thomas Ulrich,
Theologe

Freitag, 3. April (Karsfreitag)

Das Ende des Weges – die Mitte

15:00 - 16:00 Uhr Gottesdienst zur
Todesstunde Jesu

Musik: Johannes Stolte

Liturgie: Pfarrerin Barbara v. Bremen und Team

Samstag, 4. April (Karsamstag)

Von allem verlassen

Das Labyrinth ist geöffnet...

Sonntag, 5. April (Ostersonntag)

Zurück ins Leben

11:00 - 12:00 Uhr Gottesdienst am Ostersonntag
Liturgie: Pfarrerin Christina Biere, Musik: Maja
von Kriegstein und Wieland Mölle

21:00 - 22:00 Uhr Oster-Nachtklänge:
mit dem Axinia Schönfeld-Trio.

„Meditation of the Heart“

Montag, 6. April (Ostermontag)

Ein neuer Weg

Das Labyrinth ist geöffnet...

Nacht Klänge

Hören mit dem Herzen



NachtKlänge: Ensemble Aris&Aulis
HEILIG-KREUZ-KIRCHE 20. März 2026, 21:00 Uhr

Trauerrefrain - aus der Nacht in den Morgen

Ensemble Aris & Aulis mit „special guest“ Ah Young Hong (Sopran)

Das Konzertprojekt „Trauerrefrain“ spannt einen Bogen von den mittelalterlichen Gesängen Hildegard von Bingen bis in die Gegenwart.

Ah Young Hong (Sopran), Antje Thierbach (Oboe) und Yumi Onda (Violine) loten musikalisch Dimensionen von Trauer und deren Möglichkeiten zur Transformation durch sinnliche, emotionale und intellektuelle Erfahrung aus. Vertonte Texte von Hildegard von Bingen, Rainer-Maria Rilke, Rupy Kaur und Anja Utler ziehen sich in atemberaubendem Sinnzusammenhang durch das musikalische Programm.

Die titelgebende Uraufführung „Trauerrefrain“ des amerikanischen Komponisten Michael Hersch nach Gedichten von Anja Utler in Anlehnung an die Tradition des Haiku erklingt neben Werken des französischen Barockkomponisten J. D. Philidor, des Ostdeutschen P.-H. Dittrich, der Australierin C. Milliken und des jungen Armeniers H. Sardayan.

VVK: 17 € / erm. 12 € / AK 20 € / erm. 15 €
Tickets unter: www.eveeno.de / 139200374

Nacht Klänge

Hören mit dem Herzen



OsterNachtKlänge: Axinia Schönfeld-Trio.
HEILIG-KREUZ-KIRCHE So., 5. April 2026, 21:00 Uhr

„Meditation of the Heart“

Axinia Schönfeld (Vocals & Piano) und Friedhelm Schönfeld (Altsaxofon); Gerhard Kubach (Kontrabass)

Die Sängerin, Pianistin, Theologin und Philologin Axinia Schönfeld verbrachte wichtige Jahre ihrer Kindheit in Toronto, Kanada, bevor sie zusammen mit ihren Eltern in ihre Geburtsstadt Berlin zurückkehrte. Sie studierte Gesang, Klavier und Komposition, später Theologie und Klassische Philologie in Berlin und Toronto. Die Künstlerin besticht vor allem durch ihre einzigartige markante Stimme und ihre Balladen am Piano. Ihre Musik ist eine eigene Mischung aus Jazz, Pop und Chanson.

Aktuell ist Axinia vornehmlich als Pfarrerin tätig und setzt hierbei ihren Schwerpunkt auf Jazz Ministry, also auf die Verbindung von Jazzmusik und Theologie

VVK: 17 € / erm. 12 € / AK 20 € / erm. 15 €

Tickets unter: www.eveeno.de / 139200374

KINO PASSION

Kino~Passion ist eine monatliche Film- und Gesprächsreihe in der Passionskirche in Berlin-Kreuzberg, für alle, die Lust auf großes Kino und Gespräch haben ...

MITTWOCH, 18. MÄRZ. 2026 , 19:00 UHR

DER GESANG DER FLUSSKREBSE

Als junges Mädchen wird Kya von ihren Eltern verlassen. In den gefährlichen Sümpfen von North Carolina zieht sie sich alleine groß und entwickelt sich zur scharfsinnigen und zähen jungen Frau. Jahrelang geisterten Gerüchte über das „Marschmädchen“ durch das nahegelegene Örtchen Barkley Cove und schlossen sie von der Gemeinschaft aus. Als sich Kya zu zwei jungen Männern aus der Stadt hingezogen fühlt, eröffnet sich für sie eine neue, verblüffende Welt. Doch als einer von ihnen tot aufgefunden wird, sieht die Gemeinde sofort in Kya die Hauptverdächtige. Im Laufe des Falles wird immer mysteriöser, was tatsächlich passiert ist – und es droht die Gefahr, dass die vielen Geheimnisse, die im Sumpf verborgen liegen, ans Licht kommen...

Regie: Olivia Newmann, 2022, 126 Minuten

MITTWOCH, 14. APRIL 2026, 19:00 UHR

HARRIS UND EIN KLEID VON DIOR

Als ihr Blick auf eine exklusive Haute-Couture-Robe von Christian Dior fällt, ist es um Ada Harris geschehen. Eigentlich ist Mode nicht das Ding der verwitweten Frau, die sich im London der 1950er-Jahre als Haushaltskraft über Wasser hält. Aber so etwas Schönes hat Ada noch nie gesehen. Sie beschließt, selbst ein solches Kleid besitzen zu müssen und erfüllt ihren Traum und reist Reise nach Paris. Dort geht das Abenteuer erst richtig los...

Regie: Anthony Fabian 2022 , 116 Minuten

MITTWOCH, 20. MAI, 19:00 UHR

ZIRKUSKIND

Santino ist ein Zirkuskind. Sein Urgroßvater ist einer der letzten großen Zirkusdirektoren Deutschlands und erzählt ihm die Geschichten seiner Vorfahren: Von der Freundschaft zu einem Elefanten, von Abschieden, Neuanfängen und seinen ersten Schritten als Clown in der Manege. Ein dokumentarisches Roadmovie für Kinder und deren Familien über das Leben einer Zirkusfamilie zwischen Realismus und Magie.

Regie: Julia Lemke Anna Koch, 2025, 86 Minuten

Eintritt frei – Spenden willkommen!

Im Anschluss Nachgespräch. Weitere Informationen online unter: www.kino-passion.de



DINNER CHURCH



Gottesdienst am gedeckten Tisch

JEDEN 3. SONNTAG IM MONAT

18UHR

HEILIG-KREUZ-KIRCHE

EVERY 3RD SUNDAY OF THE MONTH

6PM

HOLY CROSS CHURCH

15. März, 18 Uhr

19. April, 18 Uhr

GEMEINSAMES ESSEN STÄRKT KÖRPER & SEELE

SETZ DICH DAZU - DU BIST HERZLICH WILLKOMMEN

ZU ESSEN, MUSIK, SEGEN UND

ZEIT FÜR GESPRÄCH.

EATING TOGETHER STRENGTHENS BODY & SOUL

JOIN US - YOU ARE VERY WELCOME

TO FOOD, MUSIC, BLESSING

AND TIME FOR CONVERSATION.



KIRCHENMUSIK

ABENDKIRCHE: EVENSONG

musikalischer Gottesdienst

an jedem zweiten Sonntag im Monat, 18:00 Uhr,
in der Heilig-Kreuz-Kirche,
Zossener Str. 65, 10961 Berlin

Sonntag, 8. März 2026, 18:00 Uhr
mit dem Frauenchor con passione
(Ltg. Mareile Busse)
und Jule Rosner (Orgel)

am Sonntag, 12. April 2026,
18:00 Uhr
mit dem Kammerchor Aurum Vo-
cale, Leitung: Johannes Stolte

KONZERT ZUR WALPURGISNACHT

30. April 2026, 20:00 Uhr
Mit „Amaryllis Berlin“, „Upper
Vorices“, „Das Chörchen“ und
die „Glaßperlen“.

Heilig Kreuz Kirche,
Zossener Straße 65
Leitung: Uta von Willert

**Eintritt frei,
Spenden willkommen**

SONNTAG KANTATE

musikalischer Gottesdienst

3. Mai 2026, 10 Uhr,
Kirchsaal Wartenburgstr. 7
„Du meine Seele, singe!“

Musik: Vokalensemble, Johannes
Stolte (Leitung und Klavier)
Gottesdienstgestaltung:
Pfarrerinnen Christina Biere und
Ruth-Barbara Schlenker

Wir würdigen mit viel Gesang zwei
bedeutende Persönlichkeiten der
Kirchenmusik:



Vor 350 Jahren starb mit Paul Gerhardt der vielleicht bedeutendste deutschsprachige Kirchenlieddichter, dessen Zeilen seit Jahrhunderten Menschen berühren. Und vor 100 Jahren wurde Manfred Schlenker geboren, der am 2. Mai 1926 in der alten Christuskirche getauft wurde, Zeit seines Lebens Mitglied unserer Gemeinde war. Er ist mit mehreren Melodien im Evangelischen Gesangbuch vertreten und hat als Lehrer viele Kirchenmusiker:innen in der DDR und darüber hinaus geprägt.

MATTHÄUS- PASSION

JOHANN SEBASTIAN BACH

FASSUNG VON DOMINIQUE SOURISSE | GEKÜRZT

AURUM VOCALE

MARIENVOKALENSEMBLE

**MÄDCHENCHOR I + III
DER SING-AKADEMIE ZU BERLIN**

Einstudierung:

Cornelia Schlemmer +

Kelley Sundin-Donig

Barockorchester

ARIS & AULIS

Marie Luise Werneburg | Sopran

Susanne Langner | Alt

Stephan Gähler | Tenor

Aaron Selig | Bass (Jesus)

Sebastian Noack | Bass

Sa | 28. März | 19 Uhr

PASSIONSKIRCHE KREUZBERG | Leitung Johannes Stolte
Marheinekeplatz 1, 10961 Berlin

So | 29. März | 19 Uhr

ST. MARIENKIRCHE ALEXANDERPLATZ | Leitung Marie-Louise Schneider
Karl-Liebknecht-Str. 8, 10178 Berlin

Mit freundlicher
Unterstützung von:



BERLINER
PHILHARMONISCHES
ORCHESTER

INFOS UND TICKETS
www.aurum-vocale.de



GOTTESDIENSTE MÄRZ 2026

Zu Gottesdienst-Nachgesprächen beim gemeinsamen Kaffeetrinken sind Sie / seid Ihr herzlich eingeladen: nach den regulären Gottesdiensten in der Passionskirche und im Kirchsaal Wartenburgstraße 7

SO
01.03.

REMINISZERE

10:00 Kirchsaal

GOTTESDIENST

Pfr. Jörg Machel, Musik: Johannes Stolte

18:00 Heilig-Kreuz-Kirche



ABENDKIRCHE: GOTTESDIENST MIT ALLEN SINNEN

Pfrn. Barbara von Bremen, Musik: Reinhard Hoffmann

SO
08.03.

OKULI

10:00 Kirchsaal



GOTTESDIENST mit Abendmahl

Pfr. Jörg Machel, Musik: Reinhard Hoffmann

18:00 Heilig-Kreuz-Kirche



ABENDKIRCHE:

EVENSONG — MUSIKALISCHES ABENDGEBET

Pfrn. Barbara von Bremen, Musik: Frauenchor con passion (Ltg.: Mareile Busse) und Jule Rosner (Orgel)

SO
15.03.

LÄTARE

10:00 Kirchsaal

GOTTESDIENST

Lektor und Musik: Ralf Sick

18:00 Heilig-Kreuz-Kirche



ABENDKIRCHE: DINNER CHURCH

GOTTESDIENST am gedeckten Tisch

Vikarin Elisabeth Schroeder, Musik: Johannes Stolte

Kirchsaal im Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7
Passionskirche Marheinekeplatz 1 Heilig-Kreuz-Kirche Zossener Str. 65

GOTTESDIENSTE MÄRZ / APRIL / KARWOCHE 2026

SO
22.03.

JUDIKA

10:00 Kirchsaa

GOTTESDIENST

Pfr. Jörg Machel, Musik: Johannes Stolte

18:00 Heilig-Kreuz-
Kirche



**ABENDKIRCHE:
POLITISCHER GOTTESDIENST**

Pfrn. Ute Gniewoß, Musik: Reinhard Hoffmann

SO
29.03.

PALMSONNTAG

11:00 Passionskirche

GOTTESDIENST für Kleine und Große
Diakonin Agnes Gaertner und Diakonin
Lydia Schulz, Musik: Jochen Horvath

18:00 Heilig-Kreuz-
Kirche



ABENDKIRCHE: ABENDGOTTESDIENST

Vikarin Elisabeth Schröder,
Pfrn. Barbara von Bremen,
Musik: Reinhard Hoffmann

DO
02.04.

GRÜNDONNERSTAG

18:00 Kirchsaa



**TISCHABENDMAHL AM
GRÜNDONNERSTAG**

Vikarin Elisabeth Schröder,
Musik: Reinhard Hoffmann

FR
03.04.

KARFREITAG

15:00 Dorotheenstädtischer Friedhof,
- Turrell Kapelle

**GOTTESDIENST ZUR
TODESSTUNDE JESU**
Pfr. Jörg Machel

15:00 Heilig-Kreuz-
Kirche

**MUSIKALISCHE ANDACHT AM KARFREITAG ZUR
STERBESTUNDE JESU (am und im LABYRINTH):**
„Mein Gott, warum hast du mich ver-
lassen?“
Pfrn. Barbara von Bremen, Musik:
Johannes Stolte

GOTTESDIENSTE OSTERN 2026

SO
05.04.
OSTERSONNTAG

5:30 Uhr Alter Luisen-
städtischer
Friedhof



FEIER DER OSTERNACHT

Pfr. Jörg Machel, Musik: Johannes Stolte und Kantorei Passion

11:00 Heilig-Kreuz-
Kirche

OSTERSONNTAG GOTTESDIENST

Pfrn. Christina Biere, Musik: Maja von Kriegstein und Wieland Möller

MO
06.04.
OSTERMONTAG

15:00 Friedrichs-
werderscher
Friedhof, Kapelle
(Bergmannstr. 42-
44, 10961 Berlin)

OSTERANDACHT

Pfr. Jörg Machel,
Musik: Reinhard Hoffmann

SO
12.04.
QUASIMODOGENITI

10:00 Kirchsaal

GOTTESDIENST

Lektor und Musik: Ralf Sick

18:00 Heilig-Kreuz-
Kirche



ABENDKIRCHE: EVENSONG MUSIKALISCHES ABENDGEBET

Vikarin Elisabeth Schröder, Musik:
Johannes Stolte, Kammerchor
Aurum Vocale

SO
19.04.
MISERIKORDIAS
DOMINI

10:00 Kirchsaal

GOTTESDIENST

Lektorin Bärbel Erler, Musik: Christus-
Kirchenchor (Ltg.: Ralf Sick)

18:00 Heilig-Kreuz-
Kirche



ABENDKIRCHE: DINNER CHURCH

GOTTESDIENST am gedeckten Tisch
Vikarin Elisabeth Schröder,
Musik: Jochen Horvath

Kirchsaal im Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7
Passionskirche Marheinekeplatz 1 Heilig-Kreuz-Kirche Zossener Str. 65

GOTTESDIENSTE APRIL / MAI 2026

Zu Gottesdienst-Nachgesprächen beim gemeinsamen Kaffeetrinken sind Sie / seid Ihr herzlich eingeladen: nach den regulären Gottesdiensten in der Passionskirche und im Kirchsaal Wartenburgstraße 7

SO
26.04.
JUBILATE

11:00 Passionskirche

GOTTESDIENST für Kleine und Große
Diakonin Agnes Gaertner, Diakonin Lydia Schulz, Musik: Minichöre der Kreuzberger Kurrende, Ltg: Julia Puertolas, Benno Scheerbarth, Laurens Heintze

18:00 Heilig-Kreuz-Kirche



POLITISCHER GOTTESDIENST
Pfr. Peter Dennebaum, Pfr. Dr. Ulrich Schöntube, Pfr. Matthias Puppe, Pfrn. Christina Biere, Marita Leßny, Journalist Wael Hoeijeh, Musik: Kantor Reinhard Hoffmann, Zakarya Mohammed

SO
03.05.
KANTATE

10:00 Kirchsaal

GOTTESDIENST

Pfrn. Christina Biere, Musik: Johannes Stolte

18:00 Heilig-Kreuz-Kirche



ABENDKIRCHE: GOTTESDIENST mit allen Sinnen
Pfrn. Barbara von Bremen, Musik: Reinhard Hoffmann

SO
10.05.
ROGATE

10:00 Kirchsaal



GOTTESDIENST mit Abendmahl
Pfr. Jorg Machel, Musik: Jule Rosner

11:00 Heilig-Kreuz-Kirche



TAUFGOTTESDIENST
Pfrn. Barbara von Bremen, Musik: Jochen Horvath

GOTTESDIENSTE MAI 2026

SA
16.05.

10:00 Heilig-Kreuz-
Kirche



KONFIRMATIONSGOTTESDIENST

Pfr. Christoph Heil, Diakonin Agnes Gaertner, Vikarin E. Schröder, Musik: Johannes Stolte

14:00 Heilig-Kreuz-
Kirche



KONFIRMATIONSGOTTESDIENST

Pfr. Christoph Heil, Diakonin Agnes Gaertner Vikarin E. Schröder, Musik: Johannes Stolte

SO
17.05.
EXAUDI

10:00 Heilig-Kreuz-
Kirche



KONFIRMATIONSGOTTESDIENST

Pfr. Christoph Heil, Diakonin Agnes Gaertner, Vikarin E. Schröder, Musik: Johannes Stolte

14:00 Zwölf-Apostel-
Kirche

ÜBERGEMEINDLICHER GEDENKGOTTESDIENST zum IDAHOBIT

SO
24.05.
PFINGSTSONNTAG

10:00 Kirchsaal

PFINGST-GOTTESDIENST

Vikarin E. Schröder, Musik: Constantin Lust

14:00 Heilig-Kreuz-
Kirche

PFINGST-GOTTESDIENST

Pfrn. Christina Biere, Musik: Johannes Stolte

MO
25.05.
PFINGSTMONTAG

16:00 Heilig-Kreuz-
Kirche

INTERRELIGIÖSER GOTTESDIENST

Pfrn. Barbara von Bremen, Musik: Reinhard Hoffmann

SO
31.05.
TRINITATIS

11:00 Passionskirche

GOTTESDIENST

Pfr. Jörg Machel, Musik: Jule Rosner

Kirchsaal im Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7
Passionskirche Marheinekeplatz 1 Heilig-Kreuz-Kirche Zossener Str. 65



AKTION BEIM NAMEN NENNEN

Wieder einmal werden wir zum UN-Weltflüchtlingstag am 20. Juni in der Passionskirche der Menschen gedenken, die auf der Flucht nach Europa ums Leben gekommen sind.

**„Beim Namen nennen“ heißt die Aktion, die wir bereits
zum 5. Mal durchführen.**

Auf einer Liste, die in Amsterdam geführt wird (unitedagainstrefugeedeaths.de) sind mittlerweile 70.000 Namen und Ereignisse registriert, die seit 1993 festgehalten werden. Wir lesen diese Namen und Ereignisse in 24 Stunden hintereinander. Mittlerweile schaffen wir es gar nicht mehr, alle zu lesen, da es so viele Menschen und Schicksale sind.

In diesem Jahr laden wir erstmalig zu Beginn der Aktion
am Freitag, den 19. Juni 26 um 18 Uhr

zu einer Auftaktveranstaltung mit Bischof Stäblein, der auch Flüchtlingsbeauftragter der EKD ist. Wir freuen uns sehr, dass wir das dokumentarische Theater „Mittelmeer-Monologe“ dazu gewinnen konnten. Darin erleben die Zuschauenden hautnah, was Menschen auf der Flucht durchleben. Ein ausführliches Programm erscheint zeitnah. Herzliche Einladung, auch zum Mitmachen.

Info: Barbara v. Bremen, E-Mail: barbara.von.bremen@kght.de,
mobil: 0163 175 2907

ANDACHTEN UND WEITERE GOTTESDIENSTE

GOTTESDIENSTE

für die Bewohner der Nostitzstr. 6/7 und auch für alle, die dort nicht wohnen:

13. März 2026 mit Ute Gniewoß
(im Gruppenraum im Untergeschoss)

10. April 2026 mit Barbara Hennig

8. Mai 2026 mit Felicitas Hentschke

5. Juni 2026 mit Barbara Hennig

10. Juli 2026 mit Felicitas Hentschke
jeweils 10:30-11:30 Uhr

...im Gemeindesaal im Gemein-
dehaus Nostitzstr. 6/7 (Seitenein-
gang).

Jede:r kann mitreden, aber man
kann auch einfach still dabei sein
und zuhören: Einmal im Monat fei-
ern wir zusammen mit den Bewoh-
nern des Wohnheims Nostitzstraße
einen Gottesdienst:

Wir treffen uns im Gemeindesaal,
zünden Kerzen an, hören Musik,
sprechen und schweigen, lernen
eine Geschichte oder einen Gedan-
ken aus der Bibel kennen, beten
und bekommen einen Segen.

SINGEN – SCHWEIGEN – BETEN TAIZÉ-GOTTESDIENST

19:00 Uhr in der Passionskirche
(Marheinekeplatz 1)

Dienstag, 3. März 2026

Dienstag, 14. April 2026

Dienstag, 5. Mai 2026

mit Kantor i.R. Reinhard Hoffmann
und Team

In die Mitte kommen MITTAGSANDACHT

in der Heilig-Kreuz-Kirche:
an jedem Dienstag,
12:00- 12:30 Uhr

Der Hektik des Tages entfliehen
und sich kurz besinnen, einfach die
Mittagspause mal anders erleben.

GOTTESDIENSTE

Im PflEGEwohnheim
„Am Kreuzberg“, Fidicinstr. 2

Gottesdienst
Do 12.3.2026 10 Uhr

Ostergottesdienst
Do. 2.4.2026 10 Uhr

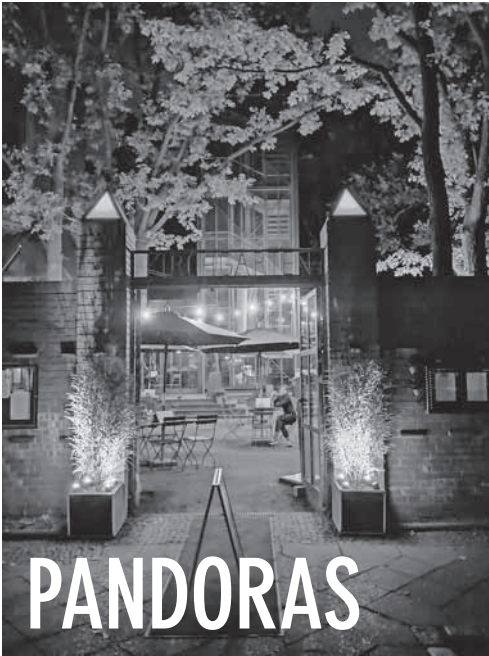
Pfingstgottesdienst
Do. 24.5.2026 10 Uhr

mit Agnes Gaertner

FREUD UND LEID

In der Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor...

Aus Datenschutzgründen werden an dieser Stelle der Onlineausgabe die Namen der Getauften, der Getrauten und der kirchlich Bestatteten nicht veröffentlicht. Sie finden sie in den gedruckten Heften von „Kirche & Kiez“, die ausliegen: u.a. in der Heilig-Kreuz-Kirche, im Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7 und in der Passionskirche.



IN DER HEILIG-KREUZ-KIRCHE

Öffnungszeiten:
mittwochs bis sonntags 15-21 Uhr
außer bei geschlossenen
Veranstaltungen



PANDORAS.KREUZBERG



PANDORAS.DE



Falk & Peter M. Terfloth sind die Pächter. Sie haben Kaffeespezialitäten und Kuchen/Torten im Angebot sowie Bio-Limonaden, Cocktails, Bier vom Fass und vieles mehr ...

Heilig-Kreuz-Kirche, Zossener Str. 65, 10961 Berlin – Eingang an der Blücherstraße

Aktuelle Öffnungszeiten,
Fotos finden Sie online: www.pandoras.de

KIEZGARTEN – FAMILIENGARTEN

Nachbarn treffen Nachbarn
im Kirchgarten der Heilig-Kreuz-Kirche

Herzlich willkommen!

Kirchgarten der
Heilig-Kreuz-Kirche
Zossener Str. 65
(Bis Ostern im Kirchraum)

Bitte auch die aktuellen Aushänge vor
Ort beachten und Aktuelles auf der
Homepage: **kght.de**

Kommen Sie vorbei – und bringen
Sie auch Ihre Nachbar:innen mit!
Sich treffen – kennenlernen – unterhalten:
dienstags 15:00 - 17:00 Uhr

Kulinarische Angebote
nach Wetterlage:
z.B. vom Grill
(auch Vegetarisches)
sowie Kaffee und
Kuchen

gegen
Spende

WÄRMESTUBE

(für Menschen, die mit wenig Geld leben müssen)

**an jedem Mittwoch in der Heilig-Kreuz-Kirche,
12 - 15 Uhr (bis Ostern 2026)**

Am 25.3. + 01.04. 2026 findet die Wärmestube
in der Gitschiner Str. 15 statt.

Kostenlos gibt es für die Gäste dort:
Kaffee, Tee, belegte Brote und Suppe, Obstsalat
sowie Kleiderspenden.

„Ein Tisch im Dazwischen“

am Karsamstag 12-15 Uhr in der Gitschiner Str. 15,
Koord. und Infos: Team Wärmestube, C. Tietz, E. Schröder

TAGESTOUREN

TAGESTOUR AM 9. MAI 2026

Eine Birne so groß, dass man hineingehen kann, liegt im Schloss Ribbeck in der Ausstellung über Theodor Fontane und sein wohl berühmtestes Gedicht über den Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland. Birnbäume säumen den Schlossgarten und vor der Kirche steht „der Birnbaum“ wie im Gedicht beschrieben. Nach Mittagessen und Kirchenbesuch wird uns die Fahrt durchs Havelland auch die Anlagen einer der größten Baumschulen Deutschlands vor Augen führen.



Um 8:00 Uhr starten wir wie üblich von der Yorckstr. 3 aus und werden gegen 20:00 Uhr dort wieder eintreffen. Aktuelle Infos zu den Tagestouren finden Sie auch online auf:
<https://kght.de/unterwegs>

Was wird geboten?

Im Teilnahmebetrag enthalten sind die Busfahrt, alle Eintrittsgelder sowie das Mittagessen und ein Nachmittagskaffee mit Gebäck vor Ort oder auf der Rückfahrt im Bus. Die Fahrt wird durch einen kundigen „Kulturvermittler“ begleitet.

Wie kann ich mich anmelden?

Anmeldung bitte bis 14 Tage vor dem Ausflug. Sie können es auch später noch versuchen. Allerdings behalten wir uns vor, die Fahrt bei zu wenig Teilnehmenden am Stichtag auch kurzfristig noch abzusagen. Anmeldung in den Gemeindebüros Zossener Str. 65 oder Wartenburgstr. 7, vor Ort oder telefonisch (Öffnungszeiten, Telefonnummern: siehe Seite 62).

Wo wird gestartet?

Abgefahren wird von der Yorckstraße 3
 (Haus rechts neben dem Rathaus Kreuzberg – Nähe U-Bhf. Mehringdamm)

Wie und wo bezahle ich?

Teilnahmebeitrag: 70 € |
 35 € mit Studierendenausweis oder Berlinpass oder bis 18 Jahre
 Sie können den Teilnahmebeitrag vorab überweisen oder bar im Bus bezahlen.
 Für Überweisungen verwenden Sie bitte die folgende Bankverbindung:
 Kontoinhaber
 Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor
 IBAN: DE32 1005 0000 4955 1922 92
 Bank: Berliner Sparkasse
 Verwendungszweck: Ihr Name, Fahrtziel, Datum der Fahrt

TAGESTOUREN VORSCHAU 2026

27. JUNI 2026 — HAVELBERGER DOM UND STORCHENDORF RÜHSTÄDT

Lebensgroß steht der russische Zar Peter I. vor dem Dom in Havelberg hoch über der Stadt und der Havel. Die Geschichte dazu wartet dort auf uns. Ebenso eine Führung durch den Havelberger Dom selbst. Nach dem Mittagessen im Hotel Seeblick spazieren wir auf dem Elbdeich und blicken zur Havelmündung in die Elbe bevor uns im Storchendorf Rühstädt das Geklapper der Störche auf einer Führung und bei Kaffee und Kuchen begleitet.

05. SEPTEMBER 2026 — KLOSTER CHORIN UND ÖKODORF BRODOWIN

Karl Friedrich Schinkel hat sich im 19. Jahrhundert intensiv für den Erhalt der Klosteranlage Chorin eingesetzt, und uns damit ein Stück Romantik im weiten Tal erhalten. Eine Klosterführung wird uns dies anschaulich machen. Zu Mittag werden wir auf dem Demeter-Hof im Ökodorf Brodowin erwartet, zudem wird uns der Bio-Landwirtschaftsbetrieb vorgestellt und der Hofladen hält seine Angebote bereit. Die von Friedrich August Stüler entworfene Dorfkirche darf natürlich bei unserem Ausflug nicht fehlen...

10. OKTOBER 2026 — KLOSTER LEHNIN UND SCHULMUSEUM SCHLOSS RECKAHN

Einmal in einer Schulbank wie vor Jahrzehnten sitzen, auf einer Tafel in Sütterlin den eigenen Namen schreiben und streng ermahnt werden –, das werden wir im historischen Schulmuseum Reckahn erleben dürfen. Zuvor spazieren wir mit einer Führung durchs Kloster Lehnin und kehren im Heidekrug zum Mittagessen ein.

STÄNDIGE ANGEBOTE

BIBELKREIS

Der Bibelkreis trifft sich regelmäßig am
1. Freitag im Monat 16 - 17:30 Uhr im
Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7.
Gemeinsam wird das 2. Buch Mose
(Exodus) gelesen. Dieses Buch ist grund-
legend für sowohl das Christentum als
auch das Judentum und die Grundlage
einer jeden Befreiungstheologie. Gäste
sind herzlich willkommen! Die nächsten
Termine sind:

17. April 2026, 16 - 17:30 Uhr

8. Mai 2026, 16 - 17:30 Uhr

RASSISMUSKRITISCHER LESEKREIS X

Der Lesekreis pausiert derzeit. Wer Inte-
resse hat, möge sich bei Carola Vonhof
unter carola.vonhof@kght.de melden.

E-Mail: carola.vonhof@kght.de

GEMEINDESTAMMTISCH:

Gespräch über Gott und die Welt
Der Gemeindestammtisch trifft
sich am 4. Dienstag im Monat,
20:00–22:00 Uhr
Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7
(kleiner Saal). Nächste Termine:
24. März 2026, 28. April 2026,
26. Mai 2026

NÄHSTUBE: ICH NÄHE MIR ETWAS!

Jede:r kann hier ein eigenes Stück ferti-
gen oder verändern. Christa Simon unter-
stützt Sie dabei, aus Ihren mitgebrachten
Stoffen Kleinigkeiten anzufertigen:

Dienstag 26.03. 2026 , 15:00–18:00 Uhr,
Gemeindehaus Nostitzstr. 6/7
(UG – Seiteneingang).

Kostenbeitrag: 5 € pro Termin.

Anmeldung bei Christa Simon:

Tel. 030 694 39 40

UMWELT AG

Offene Treffen am 1. Mittwoch
im Monat, jeweils 17:00–19:00 Uhr
im Gemeindezentrum
(Wartenburgstr. 7)

WEITERE ANGEBOTE

MEDITATIONSKREISE

Jeden 1. Dienstag im Monat:
Wortbetrachtung & Gespräch

Jeden 3. Dienstag im Monat:
Meditation in der Stille

jeweils 19–20:30 Uhr

Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7

Kontakt: Bärbel Erler (Tel. 030 251 98 88)
und Wilhelm Nestle (Tel. 030 34 04 69 66)

Bitte informieren Sie sich kurzfristig über unsere Homepage kght.de, ob die Angebote oder Veranstaltungen stattfinden bzw. fragen Sie in den Gemeindebüros oder bei den Verantwortlichen nach.

KREISTANZEN – TANZEN SIE MIT!

dienstags, 18–19 Uhr
 Gemeindehaus Nostitzstr. 6/7
 (Gemeindesaal – Seiteneingang)
 (4 €) Leitung: Christine Nimtsch
 Anmeldung: Tel. 81492592/ 93 oder
lydia.schulz@kght.de

FÜR SENIOR:INNEN**THEMENCAFÉ ZUR FRÜHSTÜCKSZEIT**

Heilig-Kreuz-Kirche (Zossener Str. 65)
 Seminarraum EG

Montag, 09.03.2026 10-12 Uhr

Montag, 13.04.2026 10-12 Uhr

Montag, 11.05.2026 10-12 Uhr

Es gibt ein Frühstücksbuffet, zu dem jede:r etwas mitbringt. Für Brötchen und Butter ist gesorgt.

SENIORENNACHMITTAG

Der Gesprächskreis für die ältere Generation findet an Dienstagen statt, 13:30 -15:00 Uhr
 Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7: vorbereitet von Diakonin Agnes Gaertner, Jochen Horvath, Bettina Klix, Daniela Sanwald

SENIORENTANZ

montags 14:30–16:30 Uhr
 Gemeindehaus Nostitzstr. 6/7
 (Gemeindesaal / Seiteneingang)
 Bitte um Anmeldung bei Iris Günther,
 Tel. 030 769 04 550
 Teilnehmerbeitrag 4,50 € p.P

FÜR JUGENDLICHE**KONFIKURS K26**

Kurstreffen jeden Donnerstag
 jeweils ab 16:45 Uhr
 im Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7.
 Alle Treffen der Konfikurse immer aktuell
 unter: www.konfikurs.de

W7 JUGEND_RAUM:

donnerstags 19:00–21:00 Uhr
 trifft sich die Jugendgruppe W7
 (außer in den Schulferien).

Wir essen gemeinsam, spielen, sind kreativ und verbringen Zeit miteinander. Ab 13 Jahren bist du herzlich eingeladen dazuzukommen!
 Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7
 (Jugendraum) mit Agnes Gaertner,
 Infos bei: agnes.gaertner@kght.de

Bitte beachten Sie, dass einige Angebote in den Schulferien pausieren.

MITSINGEN

KANTOREI PASSION

Proben: mittwochs, 19:15–21:30 Uhr
Heilig-Kreuz-Kirche, Zossener Str. 65

Interessierte bitte per E-Mail anmelden
bei Johannes Stolte:
johannes.stolte@kght.de

HEILIG-KREUZ-CHOR

Proben: montags, 19:30 - 21:30 Uhr
Heilig-Kreuz-Kirche, Zossener Str. 65
Leitung: Kantor i.R. Reinhard Hoffmann
Miteinander interessante Chorsätze
singen. Sänger:innen aller Stimmgruppen
sind herzlich willkommen.

Bei Interesse bitte
Reinhard Hoffmann kontaktieren:
Tel. 030 618 29 65
reinhard.hoffmann@kght.de

CHRISTUS-KIRCHENCHOR

Proben: donnerstags, 19:30–21 Uhr,
Gemeindezentrum,
Wartenburgstr. 7:
für alle singbegeisterten Erwachsenen,
auch ohne besondere Vorkenntnisse /
Proben einmal wöchentlich
(außer in den Schulferien)
Leitung: Ralf Sick
Anmeldung: ralf.sick@kght.de

In dem über 40-köpfigen Chor gibt es
eine Mischung durch alle Altersgruppen
bis hoch zu 90 Jahren. Es ist toll, wie
Musik und Gemeinschaft über alle
Altersgruppen verbindet.

FRAUENCHOR con passione

Proben: montags, 19:30 - 21:30 Uhr
Gemeindehaus Nostitzstraße 6/7
(Gemeindesaal)
Leitung: Mareile Busse

Neue Sängerinnen bitte anmelden bei:
Mareile Busse, Tel. 030 693 72 10

FRAUENCHOR Gläzperlen

Proben: montags, 19:30 - 21:30 Uhr
Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7
Leitung: Uta von Willert
Wir freuen uns über neue Mitsängerin-
nen in allen Stimmgruppen.

Kontaktinfos auf: glassperlen-chor.de

Vorkurrende

Singen im Alter von
4 bis 6 Jahren

Gruppen montags, dienstags
und donnerstags

**Infos und
Anmeldung**



Singen für Kleinkinder

Babysingen
bis 18 Monate
freitags, 10 Uhr

Eltern-Kind-Singen
1,5 bis 4 Jahre
montags
14:45-15:15 Uhr

Kurrende I

Kinderchor
(1.-4. Klasse)

dienstags
16:45-17:45 Uhr

Kurrende II

Kinderchor
(4.-7. Klasse)

donnerstags
17-18:15 Uhr

www.kght.de

Ev. Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor

SPENDENAUFBRUF

... oft sind es die kleinen Dinge, die Größeres bewirken ...

Seit ca. anderthalb Jahren biete ich monatlich Wanderungen an. Überwiegend in Berlin, ab und zu schnuppern wir auch nach Brandenburg rein. Die Touren sind mittlerweile beliebt, denn damit tun wir Körper, Seele und Geist etwas Gutes (siehe Seite 47). Den Kostenbeitrag von 3 Euro pro Person halte ich für fair. Das Geld verwende ich ausnahmslos für unsere Lebensmittelausgabe LAIB und SEELE in der Passionskirche am Marheinekplatz.

Bisher gab es bei den Wanderungen 137 Teilnehmende und es sind schon 411 Euro zusammengekommen. Ab und zu wird der Betrag aufgerundet, zudem bekomme ich im Bekanntenkreis oft Geld für das Projekt LAIB und SELE zugesteckt.

Zusätzlich werden die Einnahmen aus meiner Arbeit in der Nähstube (siehe Seite 51) ebenfalls für den Einkauf von Lebensmitteln verwendet. Auf diese Weise konnte ich den Mitarbeitenden von LAIB und SEELE bislang Lebensmittel im Wert von ca. 750 Euro zur Verfügung stellen.

Es ist doch großartig, wie sich relativ kleine Beträge zu einer derartig beachtlichen Summe ansammeln!

An dieser Stelle möchte ich auch auf die vielen Ehrenamtlichen bei LAIB und SEELE aufmerksam machen, die jede Woche dafür sorgen, dass Lebensmittel herangeschafft und an die Menschen verteilt werden. Das ist nicht immer einfach und eine Herausforderung, stets allen gerecht zu werden. Das verdient höchste Anerkennung und Wertschätzung. Danke dafür.

Wir haben jedenfalls doppelte Freude: an den Wanderungen und an der Gewissheit, dass das Geld gut angelegt ist.

Ich werde weiterhin nach schönen Touren Ausschau halten, auch für Anregungen und Vorschläge eurerseits bin ich offen!

Es grüßt Euch herzlich
Christa Simon

Wer LAIB und SEELE ebenfalls unterstützen möchte, kann auch direkt spenden: auf das Spendenkonto der Kirchengemeinde (siehe Seite 55). Bitte als Verwendungszweck LAIB und SEELE angeben.

BANKVERBINDUNGEN

SPENDENKONTO EV. KIRCHENGEMEINDE VOR DEM HALLESCHEN TOR

Kontoinhaber:

Evangelischer Kirchenkreisverband
Berlin-Mitte-Nord

IBAN: DE32 1005 0000 4955 1922 92

Bank: Berliner Sparkasse

+ der jeweilige Verwendungszweck

Bitte geben Sie bei Spenden
den Verwendungszweck an
und für eine Spendenbescheinigung
auch Ihre Adresse.

Bis zu einem Betrag von 300 €
akzeptiert das Finanzamt einen
Kontoauszug
oder einen Barzahlungsbeleg
als Bescheinigung.

SPENDENKONTO ZENTRUM GITSCHINER 15

Kontoinhaber:

Evangelischer Kirchenkreisverband
Berlin-Mitte-Nord

IBAN: DE02 1005 0000 4955 1922 50

Bank: Berliner Sparkasse

Verwendungszweck: Gitschiner 15

Sie können auch online spenden:
<https://kollekte.app/>
Dort bei „Gemeinde wählen“
eingeben:

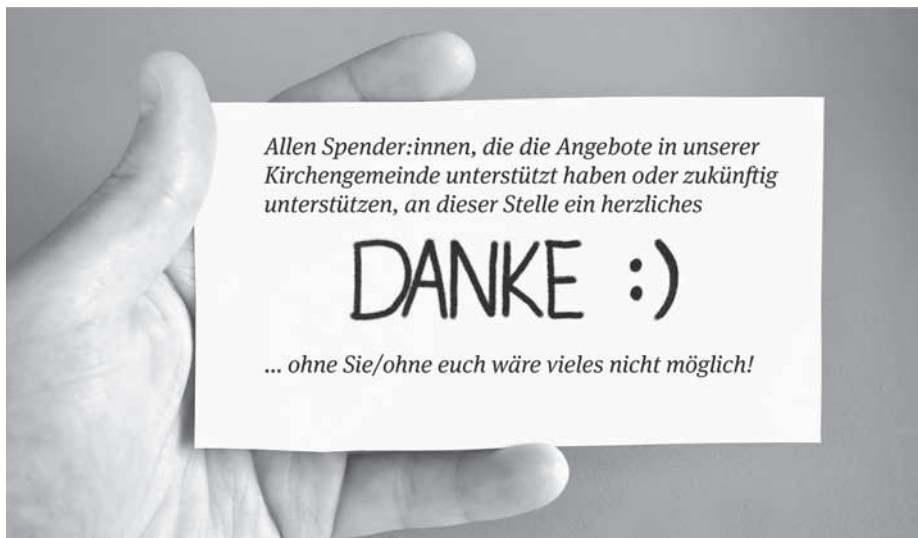
Ev. Kirchengemeinde
vor dem Halleschen Tor
Direkt zu kollekte.app
führt dieser QR-Code:



*Allen Spender:innen, die die Angebote in unserer
Kirchengemeinde unterstützt haben oder zukünftig
unterstützen, an dieser Stelle ein herzliches*

DANKE :)

... ohne Sie/ohne euch wäre vieles nicht möglich!



BERATUNG, HILFE, SOZIALES UND MEHR

LAIB UND SEELE

Geld sparen und Lebensmittel retten: LAIB und SEELE in der Passionskirche (Marheinkeplatz 1, 10961 Berlin)

Unsere Lebensmittelausgabe für Kreuzberger:innen, die sie brauchen können, geöffnet donnerstags 12:00–14:00 Uhr.
Neukund:innen können sich in der Passionskirche anmelden: donnerstags ab 12:15 Uhr mit Postleitzahl und Nachweis über die Berechtigung zur Abholung (ALG II-, Grundsicherungs-, Renten-, Asyl-, BAföG- oder Wohngeldbescheid). Dann erhalten sie eine Farbkarte, die die Ausgabezeit regelt.
Koordination: Lydia Schulz, Tel. 030 23 25 386 41
lydie.schulz@kght.de

GITSCHINER 15

Zentrum für Gesundheit und Kultur gegen Ausgrenzung und Armut –
mit kostenlosen Angeboten für Menschen, die mit wenig Geld auskommen müssen ...
u.a. Atelier / Musikraum

Gitschiner Str. 15, 10969 Berlin
Tel. 030 69 53 66 14
gitschiner15@kght.de
Internetseite: www.gitschiner15.de

Öffnungszeiten (auch des Cafés):
Mo - Mi 10 - 16 Uhr, Do 12 - 16 Uhr, Fr 9 - 15 Uhr

Kleiderkammer und Duschen (für Obdachlose):
Mo + Mi 10 - 16 Uhr, Fr 9 - 15 Uhr

Ausgabe kostenloser Suppe:
Mo + Mi + Fr 13 - 15 Uhr

TRIA: Extra-Angebot in der Gitschiner 15:
mittwochs 11 – 13 Uhr,
mehrsprachige Sozial- und Gesundheitsberatung
(Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Polnisch, Bulgarisch, Rumänisch, Arabisch...)

WÄRMESTUBE

Kostenlos gibt es für die Gäste dort: Kaffee, Tee, belegte Brote und Suppe, Obstsalat

in der Heilig-Kreuz-Kirche (Zossener Str. 65)
mittwochs 12 – 15 Uhr
Leitung und Koordination: Gudrun Halle
Endet an Ostern, letzter Termin ist Karsamstag



Meetings der Anonymen Alkoholiker
im Gemeindehaus Nostitzstr. 6-7
10961 Berlin-Kreuzberg
donnerstags, 18:30 -20:30 Uhr:
Primetime-Meeting
sonntags, 16.30 - 19 Uhr: Meeting

Ort der Begegnung mit ge-
flüchteten Menschen

Kontakt: Marita Leßny, Tel. 0162 949 82 23
marita.lessny@kght.de

Asyl in der Kirche
Berlin-Brandenburg e.V.

Büro: Zossener Straße 65, 10961 Berlin
Tel. 030 69 59 85 25, Fax: 030 69 04 10 18
www.kirchenasyl-bb.de
info@kirchenasyl-bb.de

Asyl-Beratung
in der Heilig-Kreuz-Kirche
Zossener Straße 65, 10961 Berlin

Juristin berät zum Kirchenasyl sowie
zum Asyl und Aufenthaltsrecht in
Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch.
BERATUNG NUR MIT TERMIN!
Terminvereinbarung unter:
beratung@kirchenasyl-bb.de
oder telefonisch unter: Tel. 0179 494 64 71
(Montag bis Freitag: 10 - 13 Uhr)

Obdachlosen-
Männerwohnheim
Nostitzstraße

Nostitzstraße 6/7, 10961 Berlin
Leitung: Lukas Lindner
Tel. 030 69 50 95 69, Fax: 030 69 50 31 98
Sozialarbeit: Tel. 030 69 50 91 50
Pflegebereich: Tel. 030 69 81 94 55
nostitz@neuechance.berlin

Diakonie - Station
Kreuzberg

Oranienstr. 134, 10969 Berlin
Tel. 030 259 21 410
pflege@diakonie-kreuzberg.de

Pflege in Not

Beratungs- und Beschwerdestelle
Mo, Mi, Fr 10–12 Uhr, Di 14–16 Uhr
Do 16:00 -18:00 Uhr / Tel. 030 69 59 89 89

ANSPRECHPARTNER:INNEN

PFARRDIENST

PfarrerIn
Dörthe Gölzow

Tel. 0151 67 80 84 30
doerthe.guelzow@kght.de
zurzeit nicht im Dienst

PfarrerIn
Christina Biere

Tel. 0151-46 35 54 91
christina.biere@kght.de
Gesprächstermine nach Vereinbarung

Vikarin
Elisabeth
Schröder

Tel. 030 23 25 386 01 oder Tel. 030 23 25 386 05
(über die Gemeindebüros)
elisabeth.schroeder@kght.de

Pfarrer i.R.
Jörg Machel

Tel. 030 23 25 386 01 oder Tel. 030 23 25 386 05
(über die Gemeindebüros)
joerg.machel@kght.de

PfarrerIn i.R.
Barbara von Bremen

Tel. 030 23 25 386 01 oder Tel. 030 23 25 386 05
(über die Gemeindebüros)
barbara.von.bremen@kght.de

PfarrerIn i.R.
Ute Gniewoß

Tel. 0171 547 31 19
ute.gniewoss@kght.de

Pfarrer i.R.
Jürgen Quandt

Tel. 0170 937 89 22
gemeindebuero@kght.de

GEMEINDEKIRCHENRAT (GKR) GEMEINDELEITUNG / ASSISTENZ DER GEMEINDELEITUNG

GKR-Vorsitzende
Heidrun Dorsch

Tel. 030 23 25 386 01
heidrun.dorsch@kght.de

Assistenz
der Gemeindeleitung
NN

Kontakt über
gemeindebuero@kght.de

KIRCHENMUSIK

Regionalkantor
Johannes Stolte

Tel. 030 23 25 386 50 / johannes.stolte@kght.de
www.kantoreipassion.de

Leitung der Singschule
KREUZBERGER
KURRENDE
Benno Scheerbarth

Tel. 030 23 25 386 51
benno.scheerbarth@kght.de

Kantor i.R.
Reinhard Hoffmann

Tel. 030 6 18 29 65
reinhard.hofafmann@kght.de

Christus-Kirchenchor
Ralf Sick

ralf.sick@kght.de

DIAKONISCH-SOZIALPÄDAGOGISCHER BEREICH

(Kinder, Familien, Senioren sowie Gemeindefeste)

Diakonin
Agnes Gaertner

agnes.gaertner@kght.de

Lydia Schulz

Tel. 030 23 25 386 41 (auch Datenschutzbeauftragte)
lydia.schulz@kght.de

KOORDINATION KARNEVAL DER KULTUREN

Evgeniia Iakovleva

karneval@kght.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Christiane Pfortner

Tel. 030 691 26 71
christiane.pfoertner@kght.de

ANSPRECHPARTNER:INNEN

HAUSTECHNIK

Michael Hering (zuständig für Christuskirche und Gemeindezentrum Wartenburgstraße):
Tel. 030 23 25 386 23
michael.hering@kght.de

Bernhard Liefländer (zuständig für Heilig Kreuz-Kirche, Passionskirche, Gemeindehaus Nostizstraße)
Tel. 0176 61 69 30 99
bernhard.lieflaender@kght.de

KINDERTAGESSTÄTTEN

Kita Arche Zossener Straße 22a, 10961 Berlin
Leitung: Tel. 030 6 91 24 99
Carola Lemke arche-kita@evkvbm.de

Kita Blauwal Schwiebusser Str. 6, 10965 Berlin
Leitung: Tel. 030 6 91 72 31
Carmen Guzmán blauwal-kita@evkvbm.de

Kita Leuchtturm Wartenburgstr. 7, 10963 Berlin
Leitung: Tel. 030 216 30 87, Fax: 030 66 63 91 88
Tanja Witting leuchtturm-kita@evkvbm.de

ONLINE-INFORMATIONEN



Evangelische Kirchengemeinde
VOR DEM HALLESCHEN TOR

BLEIBT MIT UNS VERBUNDEN**Folge uns auf Instagram****Abboniere den Newsletter**Internetseite: www.kght.de

HALLE LUJA

Kulturmanagement GmbH

Vermietungsanfragen für die Heilig-Kreuz-Kirche
und für die Passionskirche richten Sie bitte an die
Halle-Luja Kulturmanagement GmbH.

www.halle-luja.berlin
info@halle-luja.berlin,
Tel. 030 54 81 20 01

Bernhard Sturm
(Geschäftsführer)

Kerstin Rüge
(Vermietungen)

GEMEINDEBÜROS

in der Heilig-Kreuz-Kirche
Jeannette Heymel

Zossener Straße 65, 10961 Berlin
Neue Telefonnummer: 030 23 25 386 01
gemeindebuero@kght.de
Sprechzeiten : Di 9:30 - 11:30 Uhr
Do 14 - 16 Uhr / Termin nach Absprache möglich

im Gemeindehaus
Carole Defranoux

Wartenburgstraße 7, 10963 Berlin
NEUE Telefonnummer: 030 23 25 386 05
gemeindebuero@kght.de
Sprechzeiten: Mi 13 - 15 Uhr
(außer in den Schulferien)
Termin nach Absprache möglich

OFFENE KIRCHE

Die HEILIG-KREUZ-KIRCHE und die
PASSIONSKIRCHE sind geöffnet für
stille Momente, Gebete und Besichtigungen:

PASSIONSKIRCHE

Marheinekeplatz 1, 10961 Berlin
Mo - Mi 9 - 14:30 Uhr
Fr 9 - 12:30 Uhr

HEILIG-KREUZ-KIRCHE

Zossener Str. 65, 10961 Berlin
Di 13 - 15 Uhr, Do 14 - 16 Uhr

FÜHRUNGEN

Heilig-Kreuz-Kirche
Passionskirche

für Gruppen und Kleingruppen, Kontakt
über das Gemeindebüro in der Heilig-Kreuz-Kirche:
Tel. 030 23 25 386 01
gemeindebuero@kght.de

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE VOR DEM HALLESCHEN TOR



GEMEINDEZENTRUM
Wartenburgstr. 7, 10963 Berlin



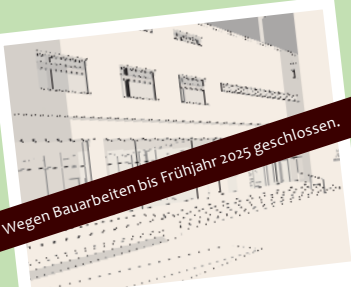
HEILIG-KREUZ-KIRCHE
Zossener Str. 65, 10961 Berlin



GEMEINDEHAUS
Nostitzstraße 6/7, 10961 Berlin



PASSIONS-KIRCHE
Marheinekeplatz 1, 10961 Berlin



Wegen Bauarbeiten bis Frühjahr 2025 geschlossen.

CHRISTUSKIRCHE
Hornstraße 7, 10963 Berlin



Sozial- und Kulturzentrum GITSCHINER 15
Gitschiner Str. 15, 10969 Berlin



Begehbares

Boden-Labyrinth

in der Heilig-Kreuz-Kirche / Zossener Str. 65

während der Karwoche und zu Ostern

Palmsonntag (29. März) – Ostermontag (6. April)

Herzliche Einladung, das Labyrinth zu erleben!

Zur individuellen Begehung geöffnet 24. März - 6. April

von 10:00 -18:00 Uhr / außerhalb der Veranstaltungen am
und im Labyrinth

Weitere Informationen dazu finden Sie im Heft

Gottesdienst zur Eröffnung des Labyrinths am So. 29.
März, 18:00 Uhr